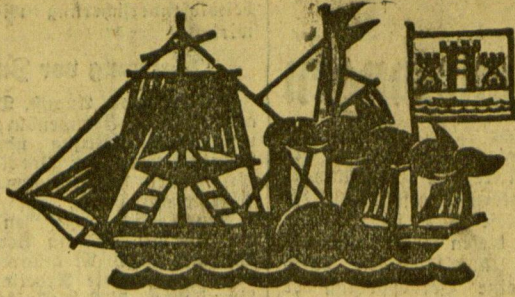


Erchein: täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen



Anzeigen sollen für den Raum der Memelgebiete im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 187

Memel, Dienstag, den 12. August 1930

82. Jahrgang

Der schwarze Donnerstag

Von Hermann Dietrich, Reichsminister der Finanzen

Berlin, 9. August.

Ein böser Tag für das deutsche Bürgertum, für seinen staatspolitischen Einfluss und seine Zukunft.

Gewiss ist die Aufgabe des Tages, eine Mehrheit zu schaffen, die die Anordnungen des Reichspräsidenten im neuen Reichstag gutheißt.

Um diese Dinge muß gekämpft werden, und es ist naturgemäß, daß die Bürgerlichen, ob konservativ oder liberal, dafür streben müssen gegen die Sozialdemokratie.

Darüber hinaus aber ist für die bürgerlichen Elemente die Aufgabe die gleiche geblieben. Sieht man vom Zentrum ab, so zerfallen die staatsbewußten und positiv mitarbeitenden bürgerlichen Schichten in die fortschrittlichen, entwickelnden und gestaltenden Kräfte auf der einen Seite, in die konservativen, d. h. die erhaltenden Kräfte auf der anderen Seite.

46 Grad Celsius in U. S. A. Gebete um Regen - Entscheidende Abstriche am Budget

Mississippi nur noch ein schmaler Kanal

Die Hitze in den Vereinigten Staaten dauert an und hat sich nunmehr auch bis zum Nordwesten ausgebreitet.

Im mittleren Westen sind die Temperaturen wiederum auf annähernd vierzig Grad Celsius gesunken.

Der Mississippi fließt nur noch als ein verhältnismäßig schmaler Kanal durch den mittleren Teil seines Bettes.

Die ungeheure Hitze hat in Washington weitere Todesopfer gefordert.

Präsident Hoover hat, um für die Durchführung des geplanten Notprogramms größere Mittel zur Verfügung zu haben, einschneidende Abstriche am Budget für das nächste Jahr angeordnet.

Die Marine wird die üblichen Kreuzerfahrten erheblich einschränken, und die Marineverft in Keywest wird vorübergehend geschlossen werden.

Eine Nordsee-Fahrt des „Graf Zeppelin“

Berlin, 11. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat im Laufe des gestrigen und heutigen Tages von Friedrichshafen aus eine Fahrt nach Dortmund - wo es eine Zwischenlandung vornahm - und nach den Nordseestädten gemacht.

Polnische Wühlarbeit gegen Litauen

Enthüllungen des Geschäftsführers einer litauischen Emigrantenzeitung

h. Kaunas, 11. August. (Priv.-Tel.)

Wie die „Elta“ heute meldet, traf vor einigen Tagen der Geschäftsführer der in Riga erscheinenden litauischen Emigrantenzeitung „Darbininku Balsas“ (Arbeiterstimme), Davidavicius, in Kaunas ein und machte an zuständiger Stelle aufsehenerregende Enthüllungen.

lichen Gruppen den Kampf nicht in sich, sondern für sich führen. Sie müssen begreifen, daß der Kampf um die Interessen nur dann Aussicht hat, wenn zuvor der Kampf um die Macht mit Erfolg ausgefochten wird.

Komitee der litauischen Emigranten unterhalte auch in Riga eine Zweigstelle, die von einem politischen Flüchtling Vuratas geführt wird.

Ausdehnung der polnischen Organisation

Bau eines neuen Gebäudes

Estland und Polen

Der polnische Staatspräsident in Reval eingetroffen

Der polnische Staatspräsident Moscicki ist heute vormittag hier eingetroffen.

Während des zu Ehren des polnischen Staatspräsidenten gegebenen Galadiners begrüßte der estländische Staatsälteste Strandmann den Gast mit einer Rede.

Sozialdemokratie und Zentrum sind gegebene Größen. Die fortschrittliche Mitte und die konservative Rechte sind die beiden großen Heerhaufen, in denen künftig das Bürgertum kämpfen wird.

Was hinter uns liegt, war der Kampf in uns statt für uns und für unsere Sache.

Ziele der Menschheit immer Seite an Seite stehen, wenn es gilt, den Frieden und die Gerechtigkeit zum Wohle der zivilisierten Völker zu verteidigen.

Die Ausschaltung Danzigs durch Polen

Willkürliche polnische Behauptungen

C. N. Danzig, 11. August.

Auf die Einreichung der Klage Danzigs bei dem Völkerbundskommisär im Mai d. J. bezüglich der Verpflichtung Polens, Danzig als seinen Zugang zum Meere zu benutzen, hat die polnische Presse mit einer planmäßigen, jedoch nicht sehr stichhaltigen Polemik gegen den Danziger Standpunkt geantwortet.

Rechtlich, so erklären die polnischen Blätter, sei die Klage Danzigs vollkommen unbegründet. Es sei weder im Versailleser Vertrag noch in anderen internationalen Abmachungen die Rede davon, daß Danzig der einzige „Zugang“ Polens zur See sein sollte.

Zu diesen Ausführungen über die angebliche Sperrung der Munitionstransporte im Jahre 1920 muß, da diese Behauptung immer wieder von polnischer Seite vorgebracht wird, folgendes bemerkt werden: Es handelte sich damals darum, daß Danziger Hafenarbeiter die Entladung einer für Polen im Kriege gegen Rußland bestimmten Munitionsladung des holländischen Dampfers „Triton“ in Danzig verweigerten.

Diese polnischen Versuche, die unhaltbare Situation zu rechtfertigen und zu beschönigen, werden naturgemäß von der Danziger deutschen Presse nicht stillschweigend hingenommen.

Die Polizei von Stambul verhaftete Sonntag 34 Personen, darunter acht Frauen, die im Verdacht stehen, einer geheimen kommunistischen Organisation anzugehören.

Litauisch-lettländische Handelsvertragsverhandlungen

beginnen Dienstag in Kaunas

h. Kaunas, 11. August. (Priv.-Tel.)

Morgen beginnen in Kaunas in den Räumen des Staatsrates die litauisch-lettländischen Handelsvertragsverhandlungen. Die litauische Delegation setzt sich aus dem Vorsitzenden der Kauner Handels- und Industriekammer Dobrevicius als Vorsitzenden, dem Direktor des Wirtschaftsdepartements im Außenministerium Genaitis und dem Direktor des Handelsdepartements Korvais als Mitglieder und dem Referenten des Außenministeriums Dakide als Sekretär zusammen. Als Sachverständige werden von litauischer Seite der Direktor des Landwirtschaftsdepartements Vienozinskis, Ingenieur Sabalauskas vom Verkehrsministerium und ein Vertreter der Memeler Industrie- und Handelskammer teilnehmen. Die lettische Delegation wird von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ulmanis geführt. Ihr gehören an der Direktor des Industrie- und Handelsdepartements, Kacens, ein Vertreter des Staatlichen Amtes, Calnai, und der Leiter der lettischen Abteilung beim Außenministerium, Munterz. An der morgigen Eröffnungssitzung wird auch der litauische Außenminister Dr. Baumis teilnehmen.

Sidzikauskas in Kaunas

h. Kaunas, 11. August. (Priv.-Tel.) Der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas, ist vor einigen Tagen in Kaunas eingetroffen. Wie man in politischen Kreisen wissen will, soll seine Anwesenheit im Zusammenhange mit bevorstehenden deutsch-litauischen Besprechungen stehen.

Änderung der Richtlinien für Ausländer

* Kaunas, 11. August. Das Innenministerium hat neue Richtlinien für den Aufenthalt von Ausländern in Litauen erlassen. Nach diesen neuen Bestimmungen müssen nicht nur fremde Staatsangehörige, sondern auch Staatenlose, z. B. solche mit einem „Nansen-Pass“, eine Genehmigung haben, wenn sie Arbeit in Litauen annehmen wollen. Bisher brauchten Personen, die im Besitz eines „Nansen-Passes“ waren, eine Genehmigung nicht zu besitzen.

Verbreitung von Schmähchriften

h. Kaunas, 11. August. (Priv.-Tel.) Seit einiger Zeit werden an führende Persönlichkeiten aller Parteien, an Redaktionen und hohe Beamte in Litauen anonyme Briefe aus Deutschland, Frankreich und Lettland sowie aus anderen Staaten geschickt, in denen Schmähchriften gegen die Regierung und einzelne Regierungsmitglieder enthalten sind. Einige Absender solcher Briefe konnten bereits in Kaunas und Reikavich verhaftet werden. Während sich der Inhalt der Briefe bisher ausschließlich auf eine Rückberufung Voldemaras bezog, werden nunmehr auch Schriften gegen Voldemaras verbreitet. Diese eigenartige Kampfmethodik macht der Polizei unheimlich viel Arbeit, da die Briefe in großer Anzahl verbreitet werden.

Litauische Flieger fliegen nach Moskau

Wie der „Stietuvos Aidai“ berichtet, werden die Fliegermajor Guskaitis und Befehlshaber und die Fliegerhauptleute Garolis, Jablonskis und Spotevicius sowie der Fliegermechaniker Sutas am 13. August in drei Flugzeugen nach Moskau fliegen, um dem sowjetrussischen Heer einen Gegenbesuch abzustatten. Die Flugzeuge werden über lettländisches Gebiet fliegen. Die Flieger beabsichtigen, sich fünf Tage in Moskau aufzuhalten.

Die deutsch-finnländischen Verhandlungen

C. N. Berlin, 11. August. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat die Reichsregierung noch keine Stellung zu dem Scheitern der privaten Verhandlungen wegen des Handelsvertrags mit Finnland genommen. Insbesondere ist über eine Kündigung noch kein Beschluss gefasst worden und es kann auch noch nichts vorausgesetzt werden, wann hierüber ein Beschluss gefasst werden wird, schon wegen der rein technischen Schwierigkeiten, daß zahlreiche Minister von Berlin abwesend sind. Eine Kündigung des Vertrages wäre jeden Tag zulässig, und der Vertrag selbst würde dann nach drei Monaten außer Kraft treten. Jedemfalls zeigt sich jetzt, wie unberechtigt die im Ausland ergriffenen Boykottmaßnahmen gegen die privaten Verhandlungen waren, von denen man nicht wußte, wie sie ausfallen würden und ob sie überhaupt zu einem Ergebnis kämen.

Ueber die Höhe des Butter- und Käsejolls werden folgende Angaben gemacht: Der autonome Zoll für Butter beträgt seit einem Jahre 50 Mark. Im Abkommen mit Finnland ist er auf Mk. 27,50 festgesetzt. Zollbedingungen bestehen gegenüber keinem Lande. Vielmehr sind fast alle Butterliefernden Länder weitbegünstigt. Der autonome Käsejoll beträgt 80 Mark und ist bei einer ganzen Reihe von Ländern, darunter auch Finnland, auf 20 Mark gebunden.

Auch in Sachen des holländischen Boykotts gegen deutsche Waren haben, wie wir gleichfalls von unterrichteter Seite hören, Verhandlungen zwischen den Regierungen nicht stattgefunden. Allerdings ist von deutschen Firmen und anderen deutschen Interessenten privat energisch darauf hingewiesen worden, wie unberechtigt der Boykott ist, der sich gegen Verhandlungen richtete, die noch garnicht abgeschlossen waren und tatsächlich jetzt gescheitert sind. Die von der Presse gemeldeten Verhandlungen in Duisburg haben rein lokale und private Bedeutung.

Das deutsche Arbeitslosenheer wächst

B. M. Berlin, 10. August.

Aus dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung geht hervor, daß wir Mitte Juli in Deutschland ungefähr doppelt so viele Arbeitslose

hatten wie vor zwölf Monaten. Nicht weniger als 2.715.000 Menschen waren Mitte Juli als Stellungs-suchende bei den Arbeitsämtern eingeschrieben. Zu Beginn des August war diese Zahl schon wieder auf 2.757.000 gestiegen. Von diesen Arbeitslosen erhielten 1.849.786 laufende Unterstützungen durch das Reich. Auch hier also eine Verdoppelung der Zahl der Unterstützungsempfänger gegenüber dem Vorjahr. Dieses Steigen der Arbeitslosenziffer ist insofern eine sehr bedenkliche Erscheinung, als sie gerade in einem Zeitpunkt erfolgt, wo die saison-mäßigen bedingten Arbeitsmöglichkeiten recht günstig sind. Die Landwirtschaft benötigt bis in den Herbst hinein starke Arbeitskräfte, und auch das Baugewerbe ist mit laufenden Aufträgen für die nächsten Monate noch wohl versorgt. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß bei der Aufstellung des Reichsbudgets die Durchschnittszahl der vom Reich zu unterstützenden Arbeitslosen auf 1,6 Millionen veranschlagt wird und nun zur Notiz nehmen muß, daß gerade in den Zeiten, wo normalerweise der Arbeitsmarkt eine Entlastung findet, diese Zahl in einem ganz erheblichen Ausmaß überschritten ist, so wird man sich ungefähr vorstellen können, mit

Um den Zusammenschluß einer bürgerlichen Mitte

Baden und Württemberg geben ein Beispiel

Vorausichtlich

Abschluß eines Wahlabkommens

* Karlsruhe, 10. August.

In Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Curtius fand heute eine stark besuchte Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei statt. Reichsaußenminister Dr. Curtius wurde als Kandidat wiederum aufgestellt.

Die Deutsche Volkspartei teilt parteiamtlich folgendes mit: Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg wurden aussichtsreiche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlabkommens geführt. Es handelt sich um die Aufstellung gemeinsamer Listen. Reichsminister Dietrich hat Reichsminister Dr. Curtius die Führung der Einheitsliste in Baden angetragen, während die Liste in Württemberg durch Dr. Heuß geführt werden soll. In Baden ist an zweiter Stelle der Reichsminister Fried (Staatspartei) und in Württemberg der Reichstagsabgeordnete Reinath (Volkspartei) vorgesehen.

General Seect Reichstagskandidat

* Berlin, 11. August. Generaloberst a. D. von Seect wird als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis X (Magdeburg-Anhalt) kandidieren. Verhandlungen, die in der letzten Zeit zwischen der Parteileitung und dem Generalobersten geführt worden sind, haben zu einer völligen Uebereinstimmung in allen politischen Fragen geführt. Die endgültige Nominierung Seects wird am 17. August auf der Parteivertreterversammlung der Deutschen Volkspartei in Magdeburg stattfinden.

Westarp für die Monarchie

* Berlin, 8. August.

Von einem Vertreter der „Kreuzzeitung“ wurde Graf Westarp die Frage vorgelegt, ob seine Einstellung zur monarchischen Frage nach den neuesten Ereignissen dieselbe geblieben sei, wie bisher. Er antwortete u. a.:

Kommt der englische Schutzoll?

Vorschlag über die zeitweilige Einführung eines allgemeinen Zolltarifes von 10 Prozent

* London, 11. August.

Dem politischen Korrespondenten des „Daily Herald“ zufolge, sind mehrere Minister beauftragt worden, das von dem britischen Delegierten bei der bevorstehenden Reichskonferenz zu vertretende Programm vorzubereiten. Unter den Fragen, die dieser Kabinettsausschuß zu prüfen habe, befindet sich ein von den wirtschaftlichen Beratern des Kabinetts ausgearbeiteter Vorschlag über die zeitweilige Einführung eines allgemeinen Zolltarifes von 10 Prozent „zur Erhöhung der Einnahmen“ mit einem Nachschuß für die Dominions.

Der Korrespondent bemerkt hierzu: Eine endgültige Entscheidung über eine solche Maßnahme wird natürlich nur auf einer Vollziehung des Kabinetts gefaßt werden können. Dieser Schritt bedeutet ein entscheidendes Abweichen vom Freihandel und wird sehr aufmerksam und sehr kritisch geprüft werden müssen. Einige Minister sind unbedingte Freihändler und sind nicht bereit, auch nur einen Finger breit von ihrem Standpunkt zu weichen, andere treten der Frage ohne vorgeschaltete Meinung gegenüber.

Die französischen Herbstmanöver

Eine Entscheidung bisher noch nicht gefallen

* Paris, 11. August. Während vorgestern das „Echo de Paris“ berichtete, daß die großen Herbstmanöver in Lothringen wegen der Anwesenheit der Kinderlähmung ausfallen oder eingeschränkt werden würden, wird dem „Matin“ aus Nancy gemeldet, daß Kriegsminister Maginot auf Befragen erklärt habe, er habe keine solche Maßnahme getroffen und wisse auch nichts von einer Abgabe oder Einschränkung der Manöver, zumal die Krankheit jetzt abzuflauen scheint.

* Paris, 11. August. Wie der „Petit Parisien“ aus Lyon meldet, sollen gegen Ende des Sommers auch in den Alpen umfangreiche Manöver statt-

welchen Schwierigkeiten in absehbarer Zeit die Arbeitslosenversicherung wieder zu rechnen haben wird.

Warnung vor Zuzug nach Berlin

* Berlin, 11. August. Der Präsident des Landesarbeitsamtes Brandenburg warnt wieder vor dem ungerichteten Zuzug nach Berlin. In allen Arbeitsämtern der Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen läßt er große Plakate aufhängen, auf denen die Arbeitslosenzahlen Berlins angegeben werden. Danach gab es am 1. Juli 1930 in Berlin: 826.985 Arbeitslose, darunter 69.870 Metallarbeiter, 81.008 Bauarbeiter, 58.101 ungelernete Arbeiter, 32.442 kaufmännische Angestellte, 5178 Techniker. Auf dem vorletzten Plakat waren für den 31. Mai 1930 814.034 Arbeitslose angegeben. Ihre Zahl ist also in einem Monat noch um mehr als 12.000 gewachsen.

Folgenswerer Brand auf dem Dock von Galatz

* Bukarest, 8. August. Auf dem Dock von Galatz kam heute in einem Lagerraum Feuer aus, in dem Kolophonium lagerte. Das Feuer griff rasch um sich. Der angerichtete Schaden übersteigt 150 Millionen Lei. 5 Feuerwehreinheiten und ein Unterbrandmeister wurden zu seiner Explosion, wobei 5 Arbeiter durch die Trümmer der einstürzenden Mauern verletzt wurden.

„Niemand wird von mir annehmen dürfen, daß ich in dieser Grundfrage meiner politischen Arbeit meinen Standpunkt geändert hätte oder zu ändern geneigt sei. Monarchische Gesinnung und Ueberzeugung geben mir auf, für sie einzutreten und zu wirken, mag praktisch zurzeit noch so wenig zu erreichen sein und die Erfüllung in noch so weiter Zukunft liegen.“

„Glauben Sie“, so fragte der Journalist weiter, „daß Sie diesen Standpunkt in und mit der konservativen Volkspartei wirksam vertreten können?“ „In dem Gründungsaufruf bezeichnet“, so heißt es in der Antwort, „die Partei die Ehrlichkeit vor der geschichtlichen Ueberlieferung“ als Frucht des konservativen Staatsgedankens. Sie bekennet sich darüber hinaus zu der Aufgabe, das System regelloser Mafenerherrschafft durch eine der geschichtlichen Entwicklung und natürlichen Gliederung unseres Volkes entsprechende Staatsform zu überwinden. Das Bild des zukünftigen Reiches konservativer Prägung kann nicht in starrem Dogma festgelegt, es muß nach Entwicklung und Erfahrung fortwährend weiter ausgearbeitet werden. Die Arbeit an diesem Bilde wird genau ebenso wie jedes ehrsüchtige Eindringen in die geschichtliche Vergangenheit der deutschen Volkspersönlichkeit zu dem Ergebnis führen, daß es dem deutschen Wesen und den besonderen deutschen Bedürfnissen entspricht, den Bau mit der monarchischen Spitze zu krönen. Der Kaisergedanke lebt fort und wird, je schwerer die Not drückt und je mehr die feigen Gewalten sich als unzulänglich erweisen, um so lebendiger werden. Er ist für den Neubau des Reiches unentbehrlich.“

Rabiate Nationalsozialisten

* Berlin, 10. August. 285 Nationalsozialisten, die gestern auf drei Lastautomobilen mit Anhänger eine Propagandasafari im Südosten der Stadt unternahm und dabei aufsehende Reden hielten, wurden von der Polizei zwangsgewaltig. Während ihrer vorübergehenden Unterbringung in einem Dienstgebäude in der Magazinstraße zerflügelte sie in diesem mehrere Fensterheben und brachen den Wasserhahn im Toilettenraum ab, so daß sich das Wasser in dem Raum ergoß.

Kongreß der polnischen Legionäre

* Warschau, 11. August. Der neunte Kongreß der alten Legionäre fand heute in Radom in Gegenwart Marschall Pilsudskis, des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern und mehrerer anderer Minister statt. Zuzug war auch der Senatspräsident und die früheren Ministerpräsidenten Mozakewski und Smilalski sowie zahlreiche Generale und höhere Beamte. Mehr als 10.000 Teilnehmer wohnten dem Kongreß bei. Nach der Einweihung des dem Werk der Legionäre gewidmeten Denkmals erfolgte ein Vorbeimarsch der Legionäre und anderer Organisationen vor Pilsudski, dem lebhaft zugejubelt wurde. Dann begann die Diskussion des Kongresses. Nach einer Rede des Generals Smigly, der die Legionäre ermahnte, mit jedem guten Patrioten gemeinsam am Bestehen des Staates mitzuarbeiten, schloß der Kongreß mit begeisterten Kundgebungen für Pilsudski.

Eine Verschwörung gegen Stalin aufgedeckt?

* Berlin, 11. August. In Russland soll eine Verschwörung gegen den russischen Führer Stalin aufgedeckt worden sein. Die Verschwörung soll von Angehörigen eines Artillerieregiments der Armee ausgegangen sein. Nach Meldungen aus Moskau sind die Leiter der Verschwörung verhaftet worden.

Auf dem französischen Kriegsschiff „Bellatrix“, das sich im Hafen von Papete (Tahiti) befindet, ereignete sich eine Explosion. Zwei Mann fanden dabei den Tod.

Gewissenloser „Generaldirektor“

Schädigt kleine Sparer um 600.000 Mark

* Berlin, 10. August.

Der „Generaldirektor“ der „Geschäftsfinanzierung A. G.“ in Berlin-Pankow, Willi Frost, wird seit einigen Tagen von der Polizei gesucht. Nach bisherigen Feststellungen hat er durch betrügerische Transaktionen seine Kunden, und zwar meist hundert kleine Sparer, um hohe Beträge, man spricht bisher von 600.000 Mark, geschädigt. Geschäftsleute in mehreren ostpreussischen Städten, vor allem in der Stadt Elbing, sollen besonders empfindlich getroffen sein.

Willi Frost war seinerzeit Vorsitzender des Aufsichtsrates der Brandenburgischen Holzindustrie A.-G. Sein Generaldirektor Lindemann wurde damals vom Strafgericht verurteilt. Im Jahre 1927 gründete Frost die Geschäftsfinanzierung A.-G. Durch ein Heer von Agenten ließ er sich von kleinen Sparern Geld „zu Investitionszwecken“ beschaffen. Er versprach außerordentlich hohe Beträge, die er anfangs mit 24 Prozent „fest garantierte“. In Zehntausenden floß das Geld in die Kassen seiner Aktiengesellschaft, besonders Ostpreußen beteiligte sich lebhaft.

Als sein wichtigstes Geschäftsgebiet gab Frost die Finanzierung gastronomischer Betriebe an. In Wirklichkeit war das Unternehmen auf einem plumpen Trick aufgebaut. Die „Gesellschaftsbeteiligungen“ zahlte man nicht aus den Einnahmen von den angeblich finanzierten Firmen, sondern aus den neu einlaufenden Geldern. Es ist kaum zu verstehen, wie diese Geschäfte volle drei Jahre ungehindert vor sich gehen konnten. Unbegreiflich auch, wie sich der Aufsichtsrat drei Jahre lang durch gefälschte Bücher irreführen ließ.

In den Büchern der Geschäftsfinanzierung A.-G. sind 88 Berliner Firmen genannt, die angeblich Darlehen bekommen haben. Jetzt, nachdem das Unternehmen aufgelassen ist, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Frostischen Aktiengesellschaft Wilhelm Heidrich bei diesen Firmen Umfrage gehalten; das Ergebnis war, daß nur eine einzige kleinere Firma bestätigte, von Frost Geld bekommen zu haben.

Die Manipulationen Frosts kamen ans Tageslicht, als einige Sparer, die doch Verdacht gefaßt hatten, ihre Gelder wiederhaben wollten. Vor vierzehn Tagen reiste dann Willi Frost selbst nach Paris. Seither hat er sich noch einmal in seinen Bürosräumen in der Schönenseenstr. 24 gezeigt, wo er den ihn bedrängenden Gläubigervertretern erklärte, ein französisches Geschäft siehe vor dem erwarteten Abschluß. Dann verschwand er.

Französischer Spion in Berlin verhaftet

* Berlin, 11. August. Die politische Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums hat, wie schon kurz berichtet, den ehemaligen Studenten Eugen Gantner, der im Jahre 1925 unter dem Verdacht des Vortrages in der Hausangestellten Elisabeth Stengierke am Renswelder Platz längere Zeit unerschuldet in Haft gesessen hatte, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, Spionage zugunsten Frankreichs getrieben zu haben. Gantner legte ein Geständnis ab und gab zu, von einer französischen Nachrichtenstelle Spionageaufträge entgegengenommen und ausgeführt zu haben. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er als Gegenleistung erhebliche Geldbeträge empfangen hat. Vor etwa drei Monaten tauchte er in der Pension Kabanen-Platz auf, deren Inhaber, der Russe Tschernow, vor einigen Tagen von Einbrechern niedergeschossen worden ist, und mietete ein Zimmer. Tschernow hatte von Anfang an Mißtrauen gegen seinen Gast, der keinen geregelten Beruf hatte, dafür aber über reichliche Geldmittel verfügte. Vor etwa drei Wochen kam es zwischen Tschernow und Gantner zu einer schweren Auseinandersetzung, in der Tschernow anscheinend ziemlich deutlich zu verstehen gab, daß er gegen Gantner Verdacht habe. Im Verlauf der Auseinandersetzung setzte Tschernow Gantner an die Luft. Gantner wurde, da die politische Polizei unterdessen Verdacht geschöpft hatte, unauffällig überwacht, und schließlich am 30. Juli in seinem neuen Quartier in Haft genommen. Eine Hausdurchsuchung förderte zahlreiche Schriftstücke zutage, aus dem die Spionagetätigkeit Gantners hervorging.

Eugen Gantner hat ein ungewöhnlich abenteuerreiches Leben hinter sich und nicht nur Landesverrat, sondern auch zahlreiche andere Delikte begangen. Gantner ist der Sohn einer wohlhabenden württembergischen Familie, geriet jedoch als Student auf die kielische Ebene und wurde bereits vor Jahren in Heidelberg wegen Betrugs verurteilt. 1924 tauchte er zum ersten Male in Berlin auf, trieb sich in zweifelhaften Kreisen umher und schloß einmal unter Vorbehalt monatlang in Unterhändlerhaft, aus der er aber wegen erwiesener Mithilfe entlassen wurde. Vor vier Jahren machte Gantner die Bekanntschaft einer holländischen Millionärin, die sich in ihn verliebte und für den jungen Mann große Summen opferte. Im Sommer 1928 gründete die Holländerin in Berlin eine Filmgesellschaft, deren Direktor Gantner wurde. Seine Tätigkeit erschöpfte sich allerdings darin, das Geld seiner Gönnerin mit vollen Händen auszugeben. Nach einem Jahre löste sich die Filmgesellschaft auf und Gantner, gegen den bereits einige Betrugsanklagen vorlagen, verschwand mit seiner Geliebten nach Holland. Aber schon kurze Zeit später erschien Gantner wieder in Berlin, lebte in einem Hotel, ohne die Rechnungen zu bezahlen, und verübte zahlreiche Betrugsereien. Er gab u. a. an, daß er dem Kreuze König Rudols von Belgien nahestehe, und Bekanntschaften mit angeblichen Würdenträgern vermitteln könne. Auf diese Weise gelang es ihm von vielen Leuten, u. a. einer russischen Fürstin, größere und kleinere Geldbeträge herauszulockern. In den letzten Wochen wohnte Gantner in der Pension „Salomonplatz“, deren Inhaber Tschernow vor kurzem von Einbrechern niedergeschossen wurde. Auch hier tat Gantner so, als ob er große Geldmittel zu erwarten hätte, er wurde aber schließlich an die Luft gesetzt, weil er keine Miete machte, die Miete bezahlte.

12 Millionen Lit Brandschaden

* Bannower, 11. August. Ein Brand zerstörte ein im Bau befindliches Dock. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 1.200.000 Dollar.

Die Geburt ihres
zweiten Sohnes
geben bekannt
Landesrat Toliszus
und Frau Käthe
geb. Schwerner
Memel, den 11 August 1930

Am Samstag, dem 9 August,
nachmittags, wurde meine liebe
Schwiegermutter, unsere gute
Grossmutter, Schwägerin und
Tante, die Lehrertante
Auguste May
geb. Müller
nach langer Krankheit in die
Ewigkeit abgerufen.
Peteraten, den 11 August 1930
Namens der Hinterbliebenen
Hugo Kunze
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, dem 13. d. Mts., nach-
mittags 2 Uhr, in Lankuppen statt.

Am 9. d. Mts. verschied plötzlich
nach langem, schwerem Leiden
mein lieber Bruder und Schwager,
der Kaufmann
Willy Blank
im 46. Lebensjahre.
Justizamtmann **Erich Lindenberg**
Anna Lindenberg geb. Blank
Beerdigung am 12. August d. J.,
nachmittags 2 Uhr, von der Leichen-
halle des städt. Friedhofs.

Nach langer, schwerer Krankheit ver-
chied mein
früherer Vertreter, Herr Kaufmann
Willy Blank
2 Jahrzehnte hat der Entschlafene mit seltener
Pflichttreue und Rechtschaffenheit die Interessen
meines Hauses vertreten. Ein ehrendes Andenken
bewahre ich ihm.
Max Aronsohn
i. Fa. **Reinhold Parbs Nachf.**
Königsberg i. Pr.

Am Donnerstag, d. 7. August,
schied unser Vereinsmitglied, der
Lehrer
Richard Klischies
aus Gr. Jagschen plötzlich aus
dem Leben.
Seine rege Teilnahme am
Vereinsleben sichert ihm ein
bleibendes Andenken.
Lehrerverein Memel

Am 7. August entriess uns der
Tod unsern Vorsitzenden, den
Lehrer
Richard Klischies
Sein Dahinscheiden riss in
unsere Reihen eine empfindliche
Lücke. Er war uns ein Führer
in echt sangesbrüderlicher Treue.
Wir werden ihm ein dauern-
des Andenken bewahren.
Gesangverein Pflücken

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Am Sonntag, dem 10., entschlief
sanft unsere liebe Schwägerin
und Tante
Fräulein Martha Milkuhn
im 77. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, d. 14., um 2 Uhr von
der städt. Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr
Nach der Uebung
Monats- (4035
Veriammina

**Kirchen-
Konzertchor**
Sente Montag,
den 11. 8. 30, 8 Uhr
Chorprobe
Gemeindehaus (4056)

Walerarbeit
wird sauber u. billig
ausgeführt. Angebote
unter 1969 an die
Abfertigungsst. d. Bl. (4069)

Wäsche
wird sauber gewaschen
und gebleicht
Oberhemde 1,-
Kragen St. 0,35,
Wäsche St. 0,50
Barbierstr. 11
4020) Sotengang.

**Ghem. Reinigungs-
anstalt u. Färberei**
G. Pinnau
Neue Str. 51 (4043)

**Auto-
Vermietungen**
Erich Froele
Tag u. Nacht (3936
Telephon 46

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Anruf 893
3 elegante 7-Sitzer-
Limousinen. (7528
Peterleit
Hospitalstr. Nr. 25.

Leit-Auto
Tel. 120
A. Barstat (4049)

Lichtspiele

Apollo
Dienstag und folgende Tage
5 1/2 und 8 1/4 Uhr



**Der große Welterfolg
Als zweiten Schläger
Am großen Strom
Urwelt und Tierwelt am
Amazonas**
Aufgenommen von **Freiherrn
A. von Dungen**

Von der Märchenwelt des Ama-
zonas, von den Geheimnissen des
unerforschten Urwaldes und von
der unbekanntem Tierwelt Brasili-
ens berichtet dieser Film. Etwas
noch nie Gezeigtes. Atem-
beraubendes: Eine Krokodil-
Schlacht! Wilde Kampfszenen, die
zum ersten Male in der Geschichte
des Kultur-Films auf Filmstreifen
gebannt wurden. Reizende Idyllen
am Amazonas wechseln mit un-
heimlichen Dramen aus der exo-
tischen Tierwelt ab. — Das karge
Leben der Eingeborenen steht in
einem schreienden Gegensatz zu
der Ueppigkeit einer unendlich
verschönerischen Natur. Die
Siedehitze der Sonne läßt Menschen
und Tiere entstehen, die in ihrer
exotischen Fremdheit die Europäer
fesseln und verblüffen. Urwald-
tiere sehen dich an — du kannst
dich ihren geheimnisvollen Blicken
nicht entziehen. Brutale Naturen,
grausame Menschen, rücksichts-
loser Kampf ums Dasein. — Sinn-
bild und Symbol des tropischen
Lebens! (4084)

Kammer
Dienstag und folgende Tage
5 1/2 und 8 1/4 Uhr

Billige Volkstage
Preise 1.— bis 2.50 Lit

Jugendtragödie
Die Tragödie eines Schuldlosen

Eine mit unerhörter Spannung auf-
gebaute dramatische Handlung
mit **Emmy von Nagy, Carla
Bartheel, Fyly Kampers,
Wolfgang Zilzer, Julius
Falkenstein** u. v. a.

Der Kampf um die Frau
um die Ehre einer schönen Frau
schön und spannend...



HEUTE NEU!

Capitol
Montag und Dienstag
um 6 und 8 1/2 Uhr / 1 Lit u. 1,50
„Vanina“
mit **Paul Wegener, Asta Niel-
sen** und **Paul Hartmann**
Millionär-Abenteuer
mit **Robert Talmadge**
Belprogramm (40-2)

1265 ist meine
Telefon-Nr.
Fritz Elksneit, Schlossermeister
Ballaststraße

Kaufm. Privatschule
Arthur Drell
Grüne Straße 9 Telephon 571
Beginn neuer Tages- und Abend-
kurse in allen Sandelsfächern am
18. August cr. (4081)

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, dem 12. d. Mts.,
sollen 1. um 11 Uhr in der Fischerstr. 5-6
1 Tennisschläger
2. um 12 Uhr in **Betrachten** (Sammelpfad
der Klüster am Gemeindeamt)
1 Hengst
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert werden.
Ansköhl, Gerichtssozialrichter in Memel,
Alte Sorgenstraße 2 (4090)

Auto-u. Möbelpolsterei
JOH. KLUMBIGS
Memel, Töpferstr. 23
Ausführung sämtlicher Polsterarbeiten
bei Verwendung des besten
Materials gewissenhaft und
zu niedrigsten Preisen (4088)

Elegante
Herren-Garderoben
nach Maß unter Garantie für Ladel-
losen Eis. (40-7
Reiche Stoffauswahl / Billige Preis-
Kleider im Hause.
E. Millner
Fleischbänkenstraße 3.

Wir suchen allerorts tüchtig **Hauptagent.**
Keine Reisekosten, kein Laden, sondern
einfache Befolgung unserer Anleitungen.
Monatliche Einnahmen mindestens 900 Lit,
auch nebenberuflich. Angebote unter 1957
an die Abfertigungsstelle d. Bl. (4024)

Weiße Zähne
machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Ist schon durch ein-
maliges Benutzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chloro-
dodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wunderbaren Glanz und
Reinheit der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung
der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste**
mit gezahntem Borstenschneid. Zuwendende Speisereste in den Zahn-
zwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden rest-
los damit beseitigt. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung
mit der Aufschrift **„Chlorodont“**. Verjüngen Sie es zu-
nächst mit einer Tube zu Lit. 1,50, große Tube Lit. 2,50;
überall erhältlich.

Einmaliges Angebot
aus meinem
Saison-Ausverkauf
Zirka 1500 Meter passende
Inlett-Restabschnitte
für **Oberbetten, Kissen, Unterbetten**
in echt rot und garantiert federdichten Qualitäten
Oberbett früher 9,50 i. Rest Meter
Kissen früher 4,50 i. Rest Meter
Unterbett früher 9,00 i. Rest Meter
6.50 2.75 6.50
Matratzendrell,
gute Qual., Meter **5.40**
Benno Oscherowitz
Friedrich-Wilhelm-Strasse 25
vis-à-vis der Sparkasse (4088)

Durch
„Kaliklora“
weiße Zähne
„Kaliklora“ - Zahnbürsten
9709

Wetter-
beste Kinderstube zu äußerst billigen
Preisen.
Stiefelkönig
W. Loerges Nr. 1
Sandelshof Marktstr. 48/49 Schaubst. Theaterplatz

Arthur Holzhaue
Ofenbaugeschäft
Memel, Libauer Str. 19
Telefonanschluss 472
Grosses Lager in
Kachelöfen
glasierten Wandplatten
Fussbodenfliesen
Schamottesteinen 3118
Radeburger Backofenfliesen, trans-
portable Kachelöfen und Kochherde,
Ausführung von Kachelöfen-Zentralheizung

**Gustav
Kurschat** Tel. 60
**Zement - Kall
T-Träger** Neuer Markt
Daubeschläge Nr. 3 9710

**Erstklassiges
Industrieunternehmen**
Kreis Memel, an der Kleinbahn gelegen,
mit eigenem Gleisanchluss, liegt wegen
Ausbeinaderlegung der Fabrik billig
zum Verkauf. Ang. unter 1800 an die
Abfertigungsst. d. Bl. erb. (4088)

Tücht. jüng. Bankbeamter(in)
ausgleichstüchtig in Wort u. Schrift perfekt,
(Schreibmaschine) zum 1. 10. 30 oder später
gesucht. Schriftl. Meld. m. Zeugnisabschriften
zu richten an den Direktor des (4087)
Memeler Spar- u. Darlehnskassen-Vereins
Simon-Dach-Strasse 2

Verkäufer
möglichst der slavischen Sprache mächtig,
suchen für die Manufakturwaren-Abteilung
S. B. Cohn & Eisenstadt.
**Regenwetter
Oelhaut**
in der Passhöhe zu tragen
A. Meter M.-3,50 Pelorien von
Mark. 2,75 an Mantel v. 18,75
2. Dam. u. Herr. Federleicht
unterw. wasserdicht
Stoffmuster und Prospekt gratis
Kaufhaus für wasserdichte Bekleidung
H. B. Nibel, Dresden, Mathildenstr. 56

**Zornliche und
Repositorien**
für Manufakturwaren-
geschäft zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter
1841 an die Abfer-
tigungsstelle d. Bl. (4088)

Waschtisch
mit Marmorplatte
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter 1840
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl. (4037)

**Zwangs-
versteigerung**
Im Wege der Zwangs-
vollstreckung soll statt
am 25. August 1930
am 27. September
1930, vorm. 9 Uhr
im Zimmer 14 des
Gerichtsgebäudes, im
Grundbuche von
Schlachthof Nr. 97,
eingetragene Grund-
stück veräußert werden
Grundstück
Beschreibung:
Gemarkung Schlachthof,
Kartenblatt 2,
Parzellen 257, 258 in
der Gesamtgröße 2 ha
91 ar 10 a, Bieh-
weiden, Biele, Grund-
steuerunterrolle
Nr. 143 (Jahresbetrag
1,28 Lit).
Eingetragener
Eigentümer
am 22. April 1930
dem Tage der Ein-
tragung des Zwangs-
versteigerungsver-
merks der Landwirt
Heinrich Fröse
in Daubern. (4041
Memel,
den 5. August 1930
Falschus Selsmas
Das Amtgericht.

25% Verbilligung der Eisenbahn-
fahrt für Auslands-Besucher der

18. DEUTSCHEN OSTMESSE KONIGSBERG 17. bis 20. August 1930

Internationale Mustermesse
Textil / Leder / Hauswirtschaft / Nahrungsmittel /
Chemikalien / Papierwaren / Bürobedarf / Spiel-
Sport- und Galanteriewaren / Musikinstrumente

Technische und Bau-Messe
Maschinenbau / Technischer Bedarf / Elektrotechnik /
Fahrzeuge / Bauwesen / Feuerlöschwesen

Landwirtschafts-Ausstellung
Maschinen- und Saatmarkt
Tierschauen / Exkursionen
Lehrschau Landmaschine
Beispiels- Reparaturwerkstätten
Milch-, Butter- und Käseschau
Fischereiausstellung / Gartenbau

Sonder-Ausstellungen
Ost. Reklameschau / Internationales Plakat
Kunstseiden-Schau / Russische Ausstellung
Messeausweise und Auskünfte erteilen:
in Memel: **Dr. Schreiber**, Industrie- und Handelskammer
in Coadjuthen: **Otto Quesseleit**
in Heydekrug: **L. Kuppermann**
in Pogegen: **Otto Bolz**
in Schmalleningken: **Arthur Simon**

Achtung!
Beim Einkauf von Strümpfen
achten Sie bitte auf unsere Marke

„SILVA“
(mit der Taube)
Diese Strümpfe zeichnen sich mit ihrer **hervorragenden Qualität,
Eleganz und Haltbarkeit aus. Verlangen Sie bitte überall
unsere Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe in Seide,
Mako, Seidenflor und Baumwolle.**
Gebr. Ullamperl & Co, Akt.-Ges.
Strumpffabrik und Grosshandel für Textil- und Kurzwaren
Kaunas, Dauksos g-ve 16 (4044)

Anruf 342
„Zur Ostbahn“
4-67

Verkäufe
**Krepp-
Georgettekleid**
rot, neu, preiswert zu
verkaufen (4054
Weitstraße 43
Eine neue
**Rüchen-
Einrichtung**
zu verkaufen. Zu er-
fragen an den Schatt-
biefes Mattes. (4004

**2000 alte
Dachpfannen**
zu verkaufen. 3e. erste.
Abelsohn
Hospitalstr. 15 (4047

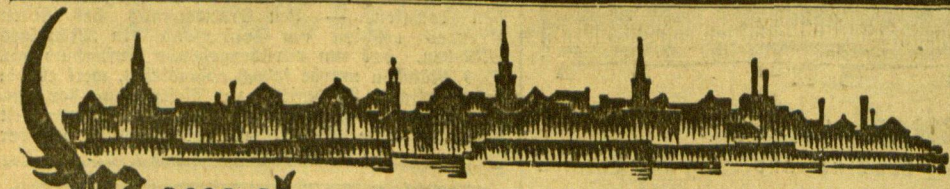
**Verloren
Gefunden**
Geld gefunden
Abgehoben nachm.
Nitsch
Baustr. 9 (4070

**1 Schaf
vom Schlachthof
entlaufen**
Abzugeben (4061
Ränerstraße 14.

Kaufgesuche
**Laden-
Einrichtung**
im ganzen od. geteilt
zu kaufen gesucht.
Johannes Schmidt
Neue Str., Telef. 741
(4088)

Ziegelpresse
zu kaufen gesucht. An-
gebote u. 1962 an die
Abfertigungsst. d. Bl. (4048)

Zornfisch
Regale und Glas-
fließen zu kauf. gesucht.
Angeb. unt. 1965 an
die Abfertigungsstelle
d. Bl. (4045)



Memel, 11. August
Heute, Dienstag, den 12. August 1930, nachm. 5 Uhr:
Fraktionsführungen im Rathaus. [4051]

„Graf Zeppelin“ soll Memel überfliegen

Die Fahrt ist aber vorläufig abgeblasen worden
Wir erhielten gestern die Nachricht, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei dem am 12. August beginnenden Fluge nach Stockholm auch Memel überfliegen würde, vorausgesetzt natürlich, daß die Wetterlage es erlaube. Der Flug sollte von Friedrichshafen über Berlin, Danzig, Königsberg, Memel, Libau, Riga, Reval und Helsingfors nach Stockholm und von dort direkt über Berlin nach Friedrichshafen gehen. Leider erhalten wir eben ein Telegramm, nach welchem diese Fahrt vorläufig abgeblasen worden ist. Aufgehoben ist aber nicht aufgehoben, und es ist wohl so gut wie sicher, daß die Fahrt in diesem Jahre doch noch stattfinden und auch Memel den „Graf Zeppelin“ zu sehen bekommen wird.

*** Verregener Sonntag.** Die Aussichten auf schönes Sonntagwetter waren von vornherein wenig günstig und auch die meteorologischen Fachleute prophezeiten Regen. Und so kam, oder besser gesagt, blieb es auch bei dem Regenwetter, das mit wenigen Unterbrechungen schon die ganze vergangene Woche angehalten und als besondere Auflage uns noch das große Unwetter am Donnerstagabend gebracht hat. Am Sonntag vormittag ging es mit dem Wetter noch so leidlich, am Nach-

Schweres Autounglück bei Dargußen

Vier Schwerverletzte
Heute nachmittag hat sich, wie wir bei Redaktionsschluss erfahren, bei Dargußen (Kreis Memel) ein schweres Autounglück ereignet. Von einem auf der Strecke Memel-Polangen verkehrenden Automobils löste sich ein Hinterrad. Der Autofahrer fuhr gegen einen Baum, wobei der Benzintank explodierte. Der Wagen stieg Feuer und verbrannte. Von den Insassen wurden vier schwer und zwei leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden nach dem Städtischen Krankenhaus in Memel gebracht.

mittag setzte dann aber wieder der bekannte bindfadentartige Regen ein, der zunächst mehr oder weniger heftig bis gegen Abend anhält, aber schließlich gemüde, um alle für den Sonntag nachmittag vorgesehenen Ausflüge und Veranstaltungen „zu Wasser“ werden zu lassen. Die Gäste des Handwerkerbundes Memel, der im Schützenhaus sein zehnjähriges Stiftungsfest feierte, konnten vor dem Regen in den Schützenpark flüchten, die Besucher des Arbeitergesangsvereins aber, der am Sandring ein Volkskonzert gab und für dieses ein besonders ausgearbeitetes Programm aufgestellt hatte, mußten unter dem Regenschirm ausharren, wenn sie nicht um den Genuß an den Darbietungen kommen wollten. Die Arbeiterfänger stellten sie aber nicht zu sehr auf die Probe und sangen von dem vierteiligen Programm nur die Hälfte der Lieder. Der Verein beachtet dabei, daß vollständige Programme demnächst im Schützenhaus zu wiederholen, was sicher von vielen begrüßt werden wird. Auch sonst nach außerhalb der Stadt war der Verkehr äußerst mäßig, abgesehen von den Vereinen, die mit ihren Mitgliedern schon am Morgen ausgeflogen waren. Die Wetterfremden glauben, daß die verschiedenen Tiefs sich jetzt allmählich verzehren und erwarten einen Umschwung in der Wetterlage. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Ankündigungen der Meteorologen ebenso in Er-

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kaunas (Welle 1935). 12: Wetterangabe. 20:30: Vortrag. 20:50: Abendveranstaltungen.
- Berlin (Welle 418). 11:15: Schallplattenmusik. 12:30: Für den Landwirt. 14: Schallplattenmusik. 15:30: Musikpflege in der Familie. 16:40: Im Umkleekabinett. 16:05: Quer durch Moskau. 16:30: Unterhaltungsmusik. 17:30: Jugendliebe. 18: Stunde mit Büchern. 19: Chansons von gestern und von heute. 20: Lieder aus vergangener Zeit. 21:25: „Die vier Jahreszeiten“.
- Breslau (Welle 325). 15:50: Bild in die Zeitschriften. 16:15: Kinderstunde. 16:40: Unterhaltungsmusik. 17:40: Stunde der Musik. 19: Abendmusik. 20:20: Lieberwetterfrei. 20:45: Abendmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 7:30: Konzert. 12:20 und 13: Schallplattenkonzert. 15: Hausfrauennachmittag. 18:05: Walter Bert liest aus eigenen Werken. 20: Lieder und Balladen.
- Königsberg (Welle 276). 11:30 und 13:15: Schallplattenmusik. 15:30: Kinderfunk. 16: Quer durch Südamerika. 16:30: Konzert. 18:30: Klavierkonzerte. 19:30: Sportliche Übungen. 20:05: Heber Thomas Mann. 20:50: Aus Opern. 22:30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
- Königsbutterhausen „Deutsche Welle“ (Welle 1935). 12: Französisch. 12:30: Schallplatten. 15: Tanzturnen für Kinder. 16:30: Nachmittagskonzert. 18:30: Französisch für Anfänger. 20: Bläserorchester. 20:45: Aus München und später aus Berlin.
- Langenberg (Welle 472). 7:30: Konzert. 10:15 und 12:10: Schallplatten. 13:05: Mittagskonzert. 16:25: Deutsche Literatur. 16:45 und 17:05: Erzählung und Geschichte. 17:30: Konzert. 18:30: Einheitskurzschrift. 20: Operettenmusik.
- London (Welle 356). 13: Orgelkonzert. 18: Tanzmusik. 18:40: Orchesterkonzert. 20: Sinfoniekonzert. 22:05: Musikalische Unterhaltung.
- Prag (Welle 486). 16:50: Konzert. 18:25: Deutsche Sendung. 20: Russische Lieder und Arien. 20:30: Konzert. Anschl.: Heitere Stunde.
- Riga (Welle 525). 17 und 19:03: Konzert. 21:15: Drahtmusik auf Schallplatten.

füllung gehen wie die bisherigen Schlechtwetterpropheteien. Denn von dem „himmelfahren“ Raß haben nicht nur die Städte, sondern auch die Landente schon lange übergenug.

*** In der Stadtbücherei** sind in der Zeit vom 11. bis 23. August folgende Bücher ausgestellt: **Batocki:** Einhalb Schock alte ostpreussische Volkslieder. — **Bernatzki:** Gari-gari. Der Ruf der afrikanischen Wildnis. — **Benmelberg:** Douaumont. — **Dehn:** Proletarische Jugend. — **Diel:** Käthe Kellwin. Mutter und Kind. Gestalten und Gesichte der Künstlerin. — **Ebert-Stöcker:** Helden des Willens. Lebenswerke aus neuerer Zeit. Fichte. Görres. Schliemann. Tolstoi. Booth und andere. Die Einwirkungen der Gebietsabtretungen auf die deutsche Wirtschaft. **Band I.** — **Federn:** Das Leben Heinrich von Kleists. — **Galaune:** Kietwiv kauadies menas. — **Gaggard:** Daktaras Ternas. Romanas. — **Gah:** Königin Luise in ihren Briefen und in Zeugnissen Mitlebender. — **Geinckel:** Die Votivtafel der Sterne. — **Rißberger:** Die Entwicklung der Atomtheorie. — **Mueller-Wulfov:** Die deutsche Wohnung der Gegenwart. — **Petersen:** Das gelbe Gartenbuch. Ein Buch vom ertragreichen Gartenbau für Anfänger. — **Palmyre:** Und morgen? Frankreich, Deutschland und Polen (Oberschlesien und Danzig). — **Pirellina:** Reliones po saures. D. I. — **Wenck:** Das Volksmärchen als Bildungsgut. — **Wickert:** Geschichte der Pädagogik. — **Frank:** Die Ursache. Drama in 4 Akten.

*** Neue deutsche Reichsbanknoten.** In einigen Wochen wird die deutsche Reichsbank zwei neue Noten in den Verkehr bringen, einen Zehnmark- und einen Zwanzigmark-Schein. Der Zehnmark-Schein wird ein Sinnbild der Landwirtschaft, der Zwanzigmark-Schein der Industrie darstellen. Die Zehnmarknote trägt das Bild des landwirtschaftlichen Theoretikers Thaer und die Figur einer Schmittlerin, während der Zwanzigmark-Schein das Bild Werner von Siemens und die Figur eines Industriearbeiters zeigt. Die neuen Scheine werden in einer besonders widerstandsfähigen Papierart hergestellt werden. Für später ist auch noch die Ausgabe neuer fünfzig, hundert- und tausendmark-Scheine geplant.

*** Vermißt.** Seit dem 31. Juli dieses Jahres wird die 13-jährige Schülerin Erna Willuhn, die Tochter der Eigenkätnerin Anna Willuhn aus Döbeln, vermißt. Das Kind hat sich an diesem Tage etwa gegen 8 Uhr morgens nach dem Meteorwetter Walde begeben, um Pilze zu sammeln und ist seitdem in die erste Wohnung nicht mehr zurückgekehrt. Es liegt die Vermutung nahe, daß dem Kind ein Unglücksfall zugefallen ist. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die Willuhn sich auf dem Lande herumtreibt. Bekleidet war das Kind mit einer gelben Strickjacke, einem hellroten Kleide, schwarz angelegte, auf den Füßen trug das Mädchen Holzklumpen. Die Vermißte ist etwa 1,25 Meter groß, hat blonde Haare, blaue Augen und frische Gesichtsfarbe. Das Mädchen spricht litauisch und deutsch. Personen, die über den Verbleib der Vermißten nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich umgehend bei dem Landespolizeikommissariat II in Heydekrug zu melden.

*** Diebstähle.** Am Sonnabend wurde einer Frau auf dem Markt in der Nähe der Karlsbrücke ein schwarzes Lederportemonnaie, in dem sich 25,20 Lit, eine Quittung über bezahlte Schulfrage und ein Pfandschein einer Pfandleihanstalt befanden, entwendet. — Einige Tage vorher wurde einer Frau ein schwarzes Tuch von einer Bank auf dem Städtischen Friedhof gestohlen. In der Nähe der Bank soll sich ein Mädchen, das ein kleines Kind führte, aufgehalten haben. Die Kriminalpolizei bittet Personen, die sachdienliche Angaben zu den beiden Diebstählen machen können, sich bei ihr im Gerichtsgebäude melden zu wollen.

Tragisches Ende eines Verbrechers

Raßhus bei einer Verfolgung in der Sieze ertrunken

Der berühmte Ein- und Ausbrecher Heinrich Raßhus, der im November 1911 in Maßellen,

Kreis Heydekrug, geboren ist, hatte wegen verschiedener Straftaten eine längere Gefängnisstrafe im Memeler Gerichtsgefängnis zu verbüßen. Im vergangenen Sommer floh Raßhus von einer Außenarbeitsstelle in Dammeln und trieb sich seitdem vagabundierend im Kreise Heydekrug herum, bis es gelang, ihn im Frühjahr dieses Jahres festzunehmen und dem Gerichtsgefängnis in Heydekrug zuzuführen. Nachdem er für seine neuen Straftaten wieder eine mehrjährige Gefängnisstrafe erhalten hatte, gelang es Raßhus, aus dem Gerichtsgefängnis in Heydekrug Ende Mai zu entfliehen. Trotzdem die Polizei scharf hinter ihm her war, gelang es nicht, ihn zu ermitteln. Von seiner Spur zeigten nur die vielen Diebstähle, die gerade in der letzten Zeit im Kreise Heydekrug ausgeführt wurden, und die zum größten Teil auf sein Konto zurückzuführen sein dürften. In der letzten Zeit tauchte Raßhus in Großlitauen auf. Scheinbar ist ihm aber auch dort der Boden unter den Füßen zu heiß geworden, denn er kam bald wieder nach dem Memelgebiet zurück. Am vergangenen Sonnabend stieß ein Wächter aus Maßellen ganz zufällig in der Nähe des Dorfes Maßen auf einen Mann, der beim Anblick des Polizeibeamten die Flucht ergriff. In dieser Person erkannte der Beamte bestimmt den Raßhus. Er setzte sich daher auf sein Rad und nahm die Verfolgung des Flüchtenden auf. Um sich vor den Pistolenschüssen, die ihm von dem Beamten nachgeschickt wurden, zu schützen, ließ Raßhus durch eine Feldarbeiterkolonne, und als er keinen Ausweg mehr fand, stürzte er sich kurz entschlossen in den in der Nähe befindlichen Siezesfluß, der infolge des Hochwassers eine starke Strömung hat. Auf der Mitte des Flusses wurde Raßhus von der Strömung erfasst, und da ihm scheinbar die Kräfte versagten, wurde er etwa 50 Meter stromabwärts getrieben, bis er plötzlich unterging. Obwohl man den Fluß sofort absuchte, gelang es nicht, die Leiche zu bergen. Die Kriminalpolizei bittet Personen, die die Leiche finden, der nächsten Polizeistation davon Mitteilung zu machen.

Wolkspanorama

Man steht vor seinem Fenster wie vor dem Guckkasten des Panoramas, das früher so beliebt war, weil es sich drehte und immer etwas Neues zeigte. Das Wolkspanorama dreht sich auch. Alle paar

Naturgewalten und Menschenwerk

Die Arbeiten an der Jägerregulierung eingestellt — Die Schäden

Wie bereits gemeldet, hat das Unwetter am letzten Donnerstag in vielen Teilen unseres Gebietes nicht unwesentliche Schäden angerichtet. Bäume wurden durch den orkanartigen Sturm gefällt, Flüsse überschwemmt, das Wasser aus machen Abzugsgräben überflutete Felder und schwemmte aufgestellte Getreidebuden fort. Doch zweifellos den größten Schaden im ganzen Gebiet verursachte das Unwetter an den Arbeiten zur Regulierung der Jäger in den Pfälzer Jägerweien.

Der im Bau begriffene Kanal bezweckt eine Gerabelegung der sogenannten Krümmen Jäger, die in mannigfachen Windungen das Wieselengebiet durchzieht. Das Wasser, das von der Einmündung der Wilke bis zur Einmündung der Medhuik in Gr. Verhieningen durch den 21 Kilometer langen Flußlauf der Krümmen Jäger herabfließt, wird nach Fertigstellung des neuen Kanals nur ca. acht Kilometer zurückzulegen brauchen und von den Wiesen bedeutend schneller abfließen. Infolgedessen werden die niedriggelegenen Wiesen am Ober- und Mittellauf der Jäger an Güte sehr gewinnen. Der neue Kanal soll vier Fünftel des bisherigen Jägerwassers aufnehmen, während die Krümmen Jäger nur ein Fünftel ihres bisherigen Wassers führen soll. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, muß die Größe des neuen Kanals entsprechend bemessen sein. So beträgt die Sohlenbreite beim Beginn 8 Meter, am Ende 12 Meter; entsprechend wächst die Uferbreite des Kanals von 16 auf 24 Meter.

Bisher war von diesem für das Memelgebiet gewaltigen Projekt eine Strecke von etwa zwei Kilometern von der Einmündung der Medhuik in Gr. Verhieningen flussauf fertiggestellt bzw. im oberen Teile im Ausbau begriffen. Man hatte die Medhuikmündung zur Jäger hin abgedämmt, das Wasser der Medhuik teilweise abgeleitet und abgepumpt. Von dem errichteten Damm aus begannen dann die Arbeiten, die durch etwa 200 bis 250 Arbeiter bewerkstelligt wurden. Emsig wurde geschaffelt und gut Schritt die Arbeit vorwärts. Nachdem eine längere Strecke des Kanals bis auf einige Kleinigkeiten, wie Einleitung der Zuflußgräben u. f. m. fertiggestellt war, errichtete man hier einen zweiten Damm, von dem aus dann die Arbeiten in alter

Manuten ist ein anderes Bild da. Eben scheint die Sonne und malt in garstigen Pastellfarben; dann wird ein grauer Vorhang vorgezogen und mit ruffigen Häuten eine dunkle Wolkenslandschaft aufgetürmt, die mit drohenden Klippen aus mächtigen Schlingen empormächt. Darüber hängen Bleigadern wie über einem süßlichen Gefängnis. Der Regen zieht herunter, spült die Blätter, läßt die Farben trüben und schwenkt die Strahlen rein, daß der Sprengwagen Ferien machen kann. Nach weiteren fünf Minuten ist dies Theater wieder abgebaut. Langgezogene Wolken ohne Formen lugen wie neugierige Wästel über die Stadt. Bald wechselt die Szenerie wieder; ein blauer Himmel wird vorgeschoben, derart unschuldig und ungetrübt, daß man sich mit seinen schwarzen Gedanken wie ein Narr vorkommt.

Es geht eben alles durcheinander. Der Sommer ist ein Uebelkater, ohne daß die meisten Leute etwas von seinem anarchofischen Charakter ahnen. Mit einem Sonnenfächeln nach einer Suche zerstört er mehr als durch anhaltende Trockenheit oder bleibenden Regen.

Das Panorama dreht und dreht sich. Wir stehen nur da und schauen zu. Ungezählte Augenpaare blicken durch die Glascheiben. Manchmal rufen wir entzückt: „Seht die wundervolle Landschaft“, dann aber merken wir, daß unser eigenes Schicksal an unserem Auge vorbeizieht, ohne daß wir uns darin selbst erkennen. Wehe, wenn die Sterne sich gegen den Menschen verbünden; es ist ihm dann schwer, auf dieser Erde eine Ruhe zu finden. Er sucht hinter den Wolken nach der ruhenden Kraft, die ihm wieder den Frieden, Gesetz und Ordnung schenkt. Eine nachdenkliche Sache!

Viehverladungen auf dem Memeler Bahnhof

Am Freitag und Montag wurden auf dem Memeler Bahnhof 15 Rinder, 53 Schweine und 9 Kälber zum Lebendtransport nach Deutschland verladen. Gezahlt wurden für Bullen 60—75 Cent, für eine Sterke 50 Cent, für Kälber 0,85—1 Lit und für Schweine 1—1,05 Lit je Pfund Lebendgewicht.

Lustige Geschichte aus Ostpreußen

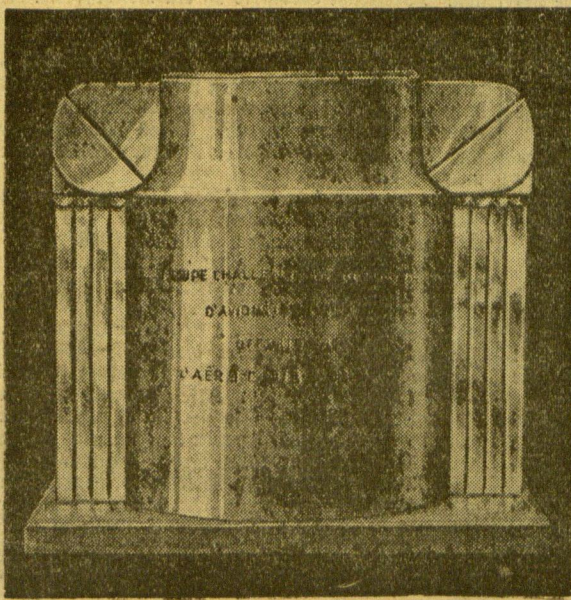
Bei Familie Sch. ist Landwirt K. zu Besuch. Beim Abendessen sieht er nach der Uhr und sagt nachdenklich: „Jetzt werden bei uns die Ochsen abgefutert und ich bin nicht da.“

Der Wolkensbruch, der stundenlang ununterbrochen niederströmte, ließ die abgedämmten Zuflußgräben aus den Ufern treten und überschwemmte weite Teile des Wieselengebietes, so daß die Wasserfluten über die Uferböschung in den trockengepumpten Kanal drangen. Das kleine Medhuikflüßchen wurde zum reißenden Gießbach und das den kleinen Ableitungskanal herabfließende Wasser riß hier schon die Ufer aus, wotanz es die Wiesen überflutete und in den großen Kanal abfloß. In ganz kurzer Zeit war der 2,60 Meter tiefe Kanal voll Wasser, das sich am Damm bei der Jägermündung aufstaut.

Schlernig bräcste man die Pumpanlagen in Sicherheit, soweit dies erforderlich war. Lediglich ein auf der Sohle des Kanals liegender Erdförderer, der mittels eines laufenden Bandes die Erdmengen mit motorischer Kraft zur Oberfläche direkt in die Feldbahnhöfen schaffte, konnte nicht fortgeschafft werden und blieb im überfluteten Kanal. Immerhin gelang es jedoch die empfindlichen Teile des Motors abzumontieren, so daß er, wenn der Kanal wieder trocken sein wird, sofort betriebsfertig ist. Die Arbeiter mußten ihre Arbeitsstätten verlassen und wurden, da die Bauleitung überließ, daß an eine Fortführung der Arbeiten nicht zu denken war, vorläufig abgeholt. Inzwischen hatten die Wassermassen, die nun mit reißender Gewalt den Kanal herunterströmten, den Damm an der Einmündung in die Jäger und den zweiten Damm, der eine Strecke weiter oberhalb errichtet war, durchbrochen und strömten ungehindert zur Jäger hinab. Infolge der Ueberflutung war es unmöglich, an den Kanal heranzukommen.

Bis zum Sonnabend war dann das Wasser soweit abgefallen, daß eine Besichtigung der entstandenen Schäden möglich war. Der Kanal ist immer noch fast bis zum Rande voll Wasser. Durch die durchbrochenen Dämme sickern immer noch strudelnd die Fluten. Es läßt sich erkennen, daß an zahlreichen Stellen Teile der Böschung fortgerissen oder beschädigt sind. Immerhin sind die entstandenen Schäden doch nicht so groß, wie es im ersten Augenblick dem Aufsehenden schien. Doch läßt sich jetzt noch nicht übersehen, welche Aufwendungen zur Abstellung der Schäden notwendig sein werden. Die Baufirma rechnet damit, daß bis Ende nächster Woche das Wasser soweit abgefallen sein wird, daß dann mit den Pumparbeiten begonnen werden kann. Erst nach wiedererfolgter Trockenlegung der Kanalhöhle wird festgestellt werden können, welche Maßnahmen zur völligen Wiederherstellung der da und dort zerstörten Böschungen nötig sein werden. Keinesfalls ist aber eine größere Strecke des Kanals zerstört worden. Vielleicht wäre es überhaupt zu gar keinen nennenswerten Schäden gekommen, wenn die Arbeiten an der Kanalstrecke zwischen den beiden Dämmen soweit fortgeschritten gewesen wären, daß die Einleitungen der Zuflußgräben und des Medhuikflusses fertig gewesen wären.

Es hat sich gezeigt, daß trotz der zu einem verhältnismäßig unglücklichen Zeitpunkt herein gebrochenen Unwetterkatastrophe das Menschenwerk der Naturgewalt standgehalten hat. Schon nach kurzer Zeit wird der Kanal wieder abgedämmt und trockengelegt sein, so daß dann fleißige Hände die unterbrochenen Arbeiten wieder aufnehmen können. So wird schließlich Menschenwerk hier endgültig über Naturgewalten den Sieg davontragen.



Der Siegespreis des Europa-Rundfluges

der Wanderpreis des Aero-Clubs von Frankreich, den der Sieger des Nordpols, Norzil, auch in diesem Jahre für Deutschland errungen hat. Die in Silber und Kristall ausgeführte Trophäe trägt die Inschrift: „1.° Coupe Challenge International d'Avions de Tourisme offerte par L' Aero Club de France“.

Memelgau

Kreis Memel

s. Wilkieten, 11. August. [Sitzung der Freiwilligen Feuerwehr.] Am Sonnabend abend hielt die Freiwillige Feuerwehr Wilkieten im Gasthause Feldkeller eine Sitzung ab...

Kreis Heydenkrug

st. Schillingen, 11. August. [Feuer.] Am Sonntag abend entstand auf dem Gehöft des Besitzers Mey Feuer, das im Stall zum Ausbruch kam...

Vericherung schützt Feuerlozietät für die Provinz Ostpreußen

aus dem Stall zu retten. Zwei Kühe, vier Schweine und einige Hühner sowie die gesamten Futtermittel...

au. Kalleningen, 11. August. [Verschiedenes.] Beim Drechseln stürzte die Arbeiterin St. aus dem Nachbarrort Grabuppen von einem Strohwagen...

Kreis Pogegen

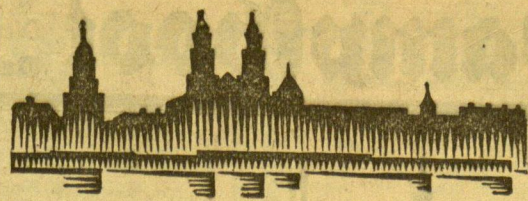
Königschießen der Schützengilde Pogegen

sk. Jeddertken, 11. August. Am Sonnabend und Sonntag fand auf dem Schießstand in Jeddertken das diesjährige Königschießen der Schützengilde Pogegen statt...

am Nachmittag von 12-19 Uhr wurde das Schießen auf der Silber-, Gold-, Zentrums-, Erinnerungs- und Fremdenpreise fortgesetzt...

sk. Pleiškien, 11. August. [Feuer.] In der Sonnabendnacht brannte in Pleiškien das Wohnhaus und Wirtschaftsgelände des Besitzers Rehberg...

sk. Ruden, 11. August. [Böhlertätigkeitsfest des Frauenvereins vom Roten Kreuz Ruden.] Der Frauenverein vom Roten Kreuz Ruden feierte am Sonntag ein Böhlertätigkeitsfest...



Kaunas, 11. August

Rückgang der Auswanderung aus Litauen

Im Juli sind aus Litauen insgesamt 346 Personen ausgewandert, und zwar 101 Personen nach Amerika, 78 Personen nach Argentinien...

Erweiterung des Zuckerrübenanbaus

h. (Tel.) Für die geplante Erweiterung des Zuckerrübenanbaus in Litauen sollen schon in nächster Zeit eine Anzahl Studenten der litauischen Universität nach Deutschland und nach der Tschechoslowakei zur Erwerbung der erforderlichen Kenntnisse...

h. (Tel.) Um den Butterexport. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt zwecks Hebung der Qualität der litauischen Butter...

h. (Tel.) Verkehrsunfälle. - Geborgene Leiche. Auf dem Vyntaus-Prospekt in Kaunas fuhr am vergangenen Sonntag ein Personenauto...

beträchtlicher Höhe aus einer Schenkel und wurde beim Anprall auf dem Boden lebensgefährlich verletzt. - In der Nähe der militärischen Werkstätten wurde gestern aus der Memel die Leiche eines etwa 30-jährigen Mannes an das Ufer geschwemmt...

Steckenpferd-Seite Die beste Lilienmilch-Seite Fordert überall Bergmann & Co., Radebeul - Dresden

Treppe des Wärmern eines Kindes, und als man nachsah, fand man das Mädchen als Mutter vor. Mutter und Kind wurden alsdann sofort in das Krankenhaus aufgenommen.

h. Ostia, 11. August. (Tel.) [Von Pferden.] Herrannt und auf der Stelle getötet. Als am vergangenen Sonnabend der zwölfjährige Sohn des in Dorfe Jemaita wohnhaften Landwirts...

h. Obelait, 11. August. (Tel.) [Einen eigenartigen Selbstmord.] Vor den Augen seiner minderjährigen Kinder verübte der im Dorfe Seguichai bei Obelait wohnhafte Landwirt...

Heimatfest Tilsit 22.-24. August 1930 Festumzug Landwirtschaftliche Ausstellung Rennen Rasen- und Wassersport Lichtfest Feuerwerk Lunapark

Na ttfischken Die offene Handelsgesellschaft Gebro Spangohl, Na ttfischken, ist infolge Todesfall eines Gesellschafters (3950) aufgelöst...

Bergebung Für den Neubau der katholischen Kirche in Pogegen sollen die Zimmerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden...

Die Schlußzeiten für Anzeigen, die in unserer Lieferschriftzeitung erscheinen sollen, sind: für die Dienstag-Nr. Sonnabend abend...

Neuhof 3-4 Monate alte Buchhähne, Dreiflüssen f. 2-3 Biede, Marktswagen, beides wenig gebraucht, u. 1 Pugs-mühle günstig, haben...

5 7 Uhr abends Roman von Paul Gemos Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 8 10. Fortsetzung Nachdruck verboten

Wären die Geschlechter vertauscht gewesen, hätte sie die Rolle Lamont und er die ihre gehabt, so würde sie ihr Verhalten vielleicht als Mitterlichkeit gedeutet haben, als generöse Noblesse, die Mitleid mit dem Schwächeren hat und seine Fehler zu bedenken sucht...

Ihnen, daß ich ein Duzend junger, hübscher Damen aufgetrieben hätte, denen er im Gefängnis dieselben Anträge machte wie Ihnen. 'Was ist mir damit geblieben?' meinte sie müde. 'Sie sind eigenartig,' erklärte er streng...

Ihnenbeil musterte sie wohlwollend. 'Ich bin mein eigener Herr und erteile mir Urlaub, solange ich will.' Aber in diesem Moment wurde er Lügen gestraft. Er war nicht sein eigener Herr. Die Kundschaft und die Paragrapfen waren ihre Gangarme...

Ich möchte nicht geladen werden, denn mit dieser Bekte will ich nichts zu tun haben. Er kam in meine Zelle und hat mich angewunden, mich ihm hinzugeben. Er sagte, wenn ich es tue, bekäme ich für den Rest der Strafe Bewährungsfrist...

7. Verbandstagung des Landeszentralverbandes

36hnähriges Stiftungsfest des Handwerkerbundes-Memel

* Memel, 11. August.

Etwas 120 Delegierte und Mitglieder der Innungen, der Handwerkervereine und -Verbände aus dem Memelgebiet waren am gestrigen Sonntag zur 7. Verbandstagung des Landeszentralverbandes der Handwerker im Schützenhaus in Memel versammelt. Die Verbandstagungen finden jährlich einmal, abwechselnd in Memel, Gendeburg und Pogegen statt. Der im Jahre 1920 gegründete Handwerkerbund Memel, aus dem sich der Landeszentralverband des Memelgebietes entwickelte, feierte gestern sein 36hnähriges Bestehen. Hauptächlich aus diesem Anlaß war für dieses Jahr Memel als Tagungsort gewählt worden.

Wie immer, wenn große, wirtschaftlich bedeutende Vereinigungen Tagungen abhalten, so war auch die gestern zur Verhandlung stehende Tagesordnung recht umfangreich und wichtig. Das Landesdirektorium hatte als Vertreter Gewerberat Böhnstedt entsandt, von der Stadtverwaltung Memel war Magistratsrat Vrien erschienen. Auch sprecherische Handwerkerorganisationen zeigten Interesse für die Tagung. Von der Zentral-Handwerkskammer Königsberg war Vizepräsident Stein ammelnd, die Handwerkskammer Gumbinnen vertrat Schmiedemeister Endrejat-Tilfit, ein Kind unserer Heimat, der trotz seines hohen Alters bisher stets an den Tagungen des Zentralverbandes teilgenommen hat und der stets bereitwillig seine reichen Erfahrungen in Handwerkerkreisen den memelländischen Handwerkern zugute kommen läßt. Vor der eigentlichen Eröffnung der Tagung sprach Friseurmeister Peil, der Vorsitzende des Handwerkerbundes Memel. Er wies, nachdem er die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Behörden und die Gäste aus Deutschland begrüßt hatte, auf das 36hnährige Bestehen des Handwerkerbundes Memel und die aus diesem Anlaß nach der Tagung stattfindende Feier hin.

Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Landeszentralverbandes, Architekt Blasinski, Gendeburg, den 7. Verbandstag. Memel sei, so führte er aus, der Kern, um den die Handwerkerorganisationen nach der Abtrennung des Gebietes von Deutschland gewachsen seien. Wenn der Handwerkerbund Memel jetzt zehn Jahre bestünde, so sei das nicht viel, aber jeder wisse, was sich in diesen Jahren ereignet habe. Dank der Initiative Memeler Handwerker, insbesondere des Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer, Vaterobermeister Silpert, sei es zur Errichtung der Handwerkskammer und im Verlaufe zur Zusammenfassung des gesamten Handwerks in den Landeszentralverband gekommen. Schwierigkeiten mancher Art mußten überwunden werden. Es habe sich gezeigt, daß durch den Zusammenschluß manches zugunsten des Handwerks erreicht werden konnte. Man könne den Handwerkerverbänden in Deutschland sagen, daß die memelländischen Handwerker das hinterlassene Erbe nicht veran lassen.

Gewerberat Böhnstedt, der sodann zu Wort kam, dankte für die Einladung namens des Direktoriums. Die Regierung werde den Handwerkern weiterhin reges Interesse entgegenbringen. Er überbrachte Grüße von dem verdienten Präsidenten der Handwerkskammer für das Memelgebiet, Baugewerksmeister Königsmeyer, der in der Untervorstandsitzung Königsberg krank darniederliegt. Baugewerksmeister Königsmeyer, den er besucht habe, wünsche der Tagung einen vollen Erfolg.

Darauf sprach Magistratsrat Vrien, der, nachdem er namens des Magistrats für die Einladung gedankt hatte, darauf hinwies, daß der Zusammenschluß von Wirtschaft und Verwaltung notwendig sei. Das Handwerk habe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und bedarf der Unterstützung und Förderung durch die zuständigen Stellen. Er begrüßte als Vertreter der Stadt die auswärtigen Gäste und beglückwünschte den Handwerkerbund Memel zu seinem 36hnährigen Bestehen.

Vizepräsident Stein von der Zentral-Handwerkskammer Königsberg erwähnte eindringlich Einigkeit und dem Handwerk Treue zu bewahren. Die Standeslehre müsse in erster Linie hochgehalten werden. Meißer könne nicht jeder sein. Besonderer Wert müsse auf die Ausbildung des Nachwuchses im Handwerk gelegt werden. Er begrüßte es stets mit Freude, wenn sich ein Memelländer in Dispreußen als Meister vorstelle. Er schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, indem er den memelländischen Handwerkern die Erfüllung ihrer Hoffnungen wünschte.

Schmiedemeister Endrejat-Tilfit überbrachte Glückwünsche der Handwerkskammer Gumbinnen. Er freute sich stets, wenn er Landsleute begrüßen und bei ihnen verweilen könne. Es sei notwendig und nützlich, daß Handwerkerverbände auch über die Grenzen hinweg Beziehungen unterhalten. Das habe besonders der auch in Memel abgehaltene Schweifsfest bewiesen. Dort sei die Zahl der Kursteilnehmer größer gewesen wie in ostpreussischen Städten. Der Redner betonte, daß es ihm stets Freude bereite, wenn er Gelegenheit habe, etwas zum Wohle der memelländischen Handwerker beitragen zu können. Die Anwesenden dankten dem Redner durch lebhaften Bravo-Rufe.

Nachdem Vizepräsident, Bäckermeister Jodhauweit-Gendeburg in Vertretung des erkrankten Präsidenten Glückwünsche der Handwerkskammer übermitteln hatte, sagte der Vorsitzende, daß man von den Vorrednern viel Gutes gehört habe. So etwas könne man in der heutigen Zeit sehr gut gebrauchen. Er streifte dann kurz die Geschichte des Handwerks und die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und im Memelgebiet. Ehrenpräsident Silpert verbreitete sich eingehend über die Gründung der Handwerkskammer für das Memelgebiet. Er hat, nicht sinnlos gegeneinander zu konkurrieren, sondern Freundschaft zu halten.

Nachdem die Feststellung der anwesenden Delegierten erfolgt, die Geschäftsordnung bekanntgegeben und das Protokoll über den vorjährigen Verbandstag verlesen worden war, gab der Vorsitzende den

Geschäftsbericht.

Die vom Landeszentralverband veranfaßte Wohlfahrtslotterie, deren Reinertrag von rund 6900 Lit dem Fond für den Bau eines Altersheims für Handwerker in Gendeburg ausfließt wird, sei

beendet. Weitere Mittel seien notwendig, um das Heim errichten zu können. Eine Hypothek aufnehmen, sei nicht möglich; die hohen Zinsen würden alle Beiträge zunichte machen. Alles in allem ständen gegenwärtig rund 50 000 Lit zur Verfügung. Mit Unterstützung der Behörden werde es in absehbarer Zeit vielleicht doch möglich sein, den geplanten Bau auszuführen oder ein geeigneteres Haus zu erwerben, um allen verbräuchlichen Handwerkern eine Ferienabstättung bieten zu können. Nachdem der Vorsitzende auf die vom Landtag angenommene Handwerkerreform hingewiesen hatte, erwähnte er, daß im Laufe des Geschäftsjahres viel Kleinarbeit geleistet worden sei, u. a. mußten mehrere Prozesse wegen geforderter Sterbegelder geführt werden.

Nach dem Kassenbericht, den der Kassierer des Landeszentralverbandes, Stellmachermeister Dommasch-Gendeburg gab, betragen: die Einnahmen 2381,07 Lit, die Ausgaben 1718,85 Lit, der Kassenbestand 612,22 Lit.

Sodann gab Friseurmeister Melzner-Gendeburg den

Bericht über die Verbandssterbefälle.

Darin heißt es u. a.: Auch im Jahre 1929/30 hat die Sterbefälle ihren Zweck erfüllen können. In 27 (im Vorjahre in 22) Fällen ist das Sterbegeld an die Angehörigen der Verstorbenen zur Auszahlung gelangt. Je nach Dauer der Mitgliedschaft betrug das Sterbegeld 908 bis 926 Lit für den einzelnen Sterbefall. Zusammen sind im Berichtsjahr 24 494,60 Lit Sterbegelder zur Auszahlung gelangt. Von den Verstorbenen waren 12 Frauen und 15 Männer. Bis 40 Jahre alt war ein Verstorbenen, von 41 bis 50 Jahre alt waren vier, von 51 bis 60 Jahre alt waren sieben, von 61 bis 70 Jahre alt waren vier, von 71 bis 80 Jahre alt waren neun und über 80 Jahre alt waren zwei Verstorbenen. Am 31. Juli 1930 betrug die Mitgliederzahl 1160; sie ist gegen das Vorjahr um etwa 20 gestiegen. In der Zeit vom 1. April 1925 (seit Gründung der Kasse) bis zum 31. Juli 1930 sind insgesamt 168 Sterbefälle gemeldet worden. Die Sterbeziffer geht von Jahr zu Jahr zurück. An Sterbegeldern sind seit Bestehen der Kasse 211 97,90 Lit gezahlt worden. Die genannte Summe zeigt, welche umfangreiche Arbeit geleistet werden mußte. Der Reinerlös der Kasse betrug 10 130,77 Lit.

Der Vorsitzende dankte dem Verbandskassierer und dem Kassierer der Verbandssterbefälle für die nicht geringe, geleistete Arbeit. Auf Antrag wurde den Kassierern einstimmig Entlastung erteilt.

Darauf wurden die eingegangenen

Verbandsanträge

beraten. Die Fleischerinnung Pogegen hatte einen Antrag betreffend Veseitigung der Doppelbesteuerung im Memelgebiet und in Großlitauen eingebracht. Fleischermeister Gottschalk-Ruden begründete den Antrag. Fleischer und Händler aus Großlitauen überschweben das Memelgebiet mit Fleisch. Besonders schwer werde das Fleischerhandwerk im Kreise Pogegen durch die Konkurrenz aus Großlitauen geschädigt, die an das Memelgebiet keine oder nur verschwindend geringe Steuern zahlt. Wenn dagegen ein Fleischer in Großlitauen Vieh kaufen will, so muß er erst ein sogenanntes „Patent“ haben, das 50 Lit koste. Außerdem werden noch Steuern in Höhe von 500-600 Lit verlangt. Wer diese Steuern nicht zahlt, dem wird gelegentlich auf den dortigen Märkten gekaufte Vieh beschlagnahmt, oder die Viehtafeln erstickert. Die Verhältnisse seien, so führte der Redner aus, unhaltbar. Man könne unmöglich an zwei Stellen Steuern zahlen. Derselbe Redner sprach ebenfalls über hohe Fleischbeschaffungsgebühren, die herabgesetzt werden müßten. Ein Delegierter, der ebenfalls Fleischer ist, sagte, daß er seit 1 1/2 Jahren kein Vieh mehr in Litauen kaufen könne, weil er sich wegen nicht bezahlter Steuern, Zinsen dafür usw., die zusammen inzwischen eine respektable Höhe erreicht haben, auf den dortigen Märkten nicht zeigen könne, weil er möglicherweise sein Fuhrwerk und Geld los werden würde.

Friseurmeister Peil sagte, daß ähnliche Klagen im ganzen Gebiet laut geworden seien. Die Händler aus Großlitauen zahlen in Memel nur das geringe Standardgeld. Der Magistrat könnte von diesen Händlern ebenfalls Gewerbesteuer erheben, weil diese Steuer nur eine städtische ist und man zu ihrer Anwendung nicht die Befreiung anderer Behörden bedürfe. Fleischermeister Heydemann-Memel erwähnte, daß die Steuer zum Teil bereits erhoben wird. Magistratsrat Vrien sagte, die Gewerbesteuer sei an sich nicht eine reine städtische Steuer. Schneidermeister Kühn-Rattischken bemerkte, daß die Fleischverläufer aus Großlitauen in Rattischken vielfach nicht einmal Standardgeld bezahlten, sondern das an Markttagen zum Verkauf gebrachte Fleisch auf der Straße ausbökern. Fleischermeister Gottschalk-Ruden erwähnte

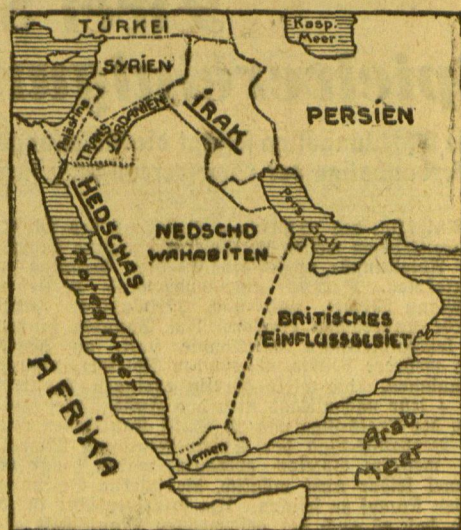
noch, daß viel ungestempeltes Fleisch aus Litauen im Kreise Pogegen untergebracht wird.

Die Fleischerinnung Pogegen hatte ferner einen Antrag, betreffend Unterbindung des Verkaufes von nicht auf Trichinen untersuchten Rauschfleisch aus Großlitauen eingebracht. Fleischermeister Kaujoks-Dompönen hat dafür Sorge zu tragen, daß nicht untersuchtes Rauschfleisch oder Burs nicht, oder nur nach erfolgter Untersuchung zur Einfuhr in das Memelgebiet zugelassen wird. Derselbe Antrag hatte einen weiteren Antrag eingebracht, der die Beschränkungen für Fleischer beim Verkauf von Vieh zum Gegenstand hatte. Fleischermeister Gottschalk-Ruden führte dazu aus, daß die Fleischer mit den gesetzlichen Bestimmungen in Konflikt kämen, wenn sie ein Stück Vieh, das sie nicht gleich verwerten können, weiter verkaufen, während andererseits ungeeignete Perionen die Erlaubnis zum Handel mit Vieh bekämen. Derartige Beschränkungen müßten aufgehoben werden. Fleischermeister Heydemann-Memel sagte, daß Fleischer bestraft worden seien, die Vieh zur Verladung abgegeben haben. Man könne, auch wenn günstige Angebote gemacht werden, nur Vieh kaufen, als man verwerten kann. Er sei ebenfalls dafür, daß diese Bestimmung baldigt geändert werde. Gewerberat Böhnstedt empfahl den Antragstellern, entsprechende Eingaben durch die Handwerkskammer an das Direktorium zu machen.

Die Friseur-Innung Memel hatte einen Antrag betreffend genaue Einhaltung der Bestimmungen über die Lehrlingshaltung zur Beratung gestellt. Friseurmeister Schubert-Memel erwähnte, daß die Inhaberin eines Friseurgeschäfts in Memel, die eine Lehrling nicht nachweisen könne, Lehrlingsausbildung. Die Innung habe alles getan, um die „Ausbildung“ zu unterbinden. Es sei aber vergeblich gewesen. Angeblich soll die Inhaberin vom Direktorium mündlich die Genehmigung zur Haltung von Lehrling erhalten haben. Hierzu bemerkte Obermeister Peil, daß die Angelegenheit bereits förmliche in Frage kommenden Instanzen passiert habe. Die Inhaberin sei zwar durch das Gericht bestraft worden, aber der Landespräsident Kadogeln habe die getroffenen Bestimmungen annulliert. Jetzt beschäftige die Inhaberin bereits drei Lehrling. Dieser Fall habe andere Meister veranlaßt, nach Vorbildern ähnlicher Art Ausschau zu halten. Ein Delegierter aus Gendeburg schilderte einen ähnlichen Fall in einer dortigen Schneiderwerkstatt. Wie einige Redner ausführten, werde vielfach verstoßene Lehrlingszucht dadurch betrieben, daß die jungen Leute angeblich als Arbeitsburschen beschäftigt werden, während sie in Wirklichkeit handwerkliche Arbeiten verrichten. Gewerberat Böhnstedt bemerkte zu diesem Antrag, es sei ihm nicht bekannt, daß der Landespräsident so gehandelt habe, wie angegeben wurde. Er versprach, der Sache auf den Grund zu gehen und empfahl, entsprechende Eingaben an das Direktorium zu machen.

Die Schlosser- und Fleischerinnung Gendeburg hatte einen Antrag auf Herabsetzung der Höchstzahl der Lehrlinge im Schlosser- und Fleischerhandwerk eingebracht. Schlossermeister Hofert-Gendeburg sagte in der Begründung zu diesem Antrag u. a., daß es Meißer gibt, die jahrelang Lehrlinge ausbilden und keine Gesellen halten. Die jungen Leute seien nach beendeter Lehrzeit infolge Arbeitsmangel gezwungen, den selbständigen Meißern durch Preisunterbietung Konkurrenz zu machen, wodurch beide Teile und das Handwerk in seiner Gesamtheit geschädigt würden. Deshalb verlangten die Antragsteller, daß in Betrieben ohne Gesellen nur ein Lehrling beschäftigt werden darf. In anderen Betrieben können jedoch Lehrlinge mehr sein, als Gesellen während des größten Teils eines Jahres zu gleicher Zeit beschäftigt werden. Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte. Ein Redner wies auf die bevorstehende Einziehung der Rekruten aus dem Memelgebiet zum Dienst im litauischen Heere hin; er bezweifelte, daß nach der Einziehung noch so viele Gesellen arbeitslos sein, oder Beschäftigung als Landarbeiter suchen werden müßten, wie die Befürworter des Antrages angaben. Verwaltungsinspektor Rielenbach sagte, daß die Obermeister nicht genügend auf die Bestimmungen über die Höchstzahl der für die einzelnen Handwerke und Betriebe zulässigen Lehrlinge achteten. Dadurch würde der Lehrlingszucht ebenfalls vielfach Vor-schub geleistet.

Die Memeler Malerinnung hatte beantragt, den Fortbildungsschulunterricht für Maler auf das Winterhalbjahr zu verlegen. Hierzu bemerkte Vaterobermeister Silpert, daß selbständige Bauhandwerker und deren Lehrlinge vielfach bestraft worden seien, weil man vergessen habe, die Lehrlinge von der Fortbildungsschule abzumelden, wenn sie im Sommer auswärts oder spät abends beschäftigt waren. Es sei notwendig, daß die Malerlehrlinge und die



Wissen Sie, wo das Königreich Irak liegt.

dessen Herrscher König Faisal I. Ibn Hussein am 8. August in der Reichshauptstadt eingetroffen ist? Hier finden Sie die Heimat des Königs aus dem Morgenlande.

Lehrlinge der Bauhandwerker vom Besuch der Fortbildungsschule in den Sommermonaten, wo jede sich bietende Arbeitsmöglichkeit wahrgenommen werden müsse, vom Schulbesuch befreit werden. Dafür könne in den Wintermonaten die Zahl der Unterrichtsstunden entsprechend vermehrt werden. Zu diesem Antrag bemerkten einige anwesende Mitglieder des Kuratoriums der Fortbildungsschule, daß begründeten Anträgen auf Befreiung der Lehrlinge vom Besuch der Fortbildungsschule stets stattgegeben werden würde. Verwaltungsinspektor Rielenbach sagte, daß eine Vernehmung der Schulkunden im Winterhalbjahr nicht so leicht möglich sei, weil geeignete Lehrkräfte und Räume fehlen würden. Er empfahl trotzdem, den Antrag anzunehmen, was auch geschah.

Darauf wurde ein Antrag der Bäderinnung Memel betreffend Stellungnahme zum Kaufmannwesen mit Badwaren in Memel behandelt. Bäckermeister Meding-Memel sagte in seiner Begründung zu dem Antrag u. a., daß in einer Stadt wie Memel, wo genügend Bädereien und Badwarenvertriebsstellen vorhanden sind, ein Kaufmann mit Badwaren nicht erforderlich sei. Das Kaufmann mit Badwaren könne niemals in einwandfreier Weise gesehen. Er führte einen Fall an, der recht deutlich zeigte, wie Bestrebungen, die Gesundheit zu fördern, illusorisch gemacht werden. Ein Kaufmann habe in einer Wohnung, in der ein Kind an Tuberkulose schwer krank darniederlag, Kuchen angeboten. Auf Zureden der Mutter durfte das Kind, das bereits mit dem Tode rang, sich die Kuchen selbst auszuholen. Das sterbende Kind verzehrte den ausgetretenen Kuchen nicht, hatte aber die im Korb des Kaufmanns befindlichen Badwaren durchwühlt und sicher mit Krankheitserregern infiziert. Die Memeler Bädereien und Läden würden andauernd von der Polizei auf Sauberkeit kontrolliert. In münnter geradezu aufdringlicher Weise würden sogar an Sonntagen Badwaren angeboten. Die Gesundheitspolizei müsse das Kaufmann mit Badwaren sofort verbieten. In den Verhandlungen der Bäderinnung Memel sei bereits angeregt worden, daß alle Bäder kaufmann gehen sollen. Würde dieses geschehen, so würden die Bäder zu einer Art Landplage werden. Ein entsprechender Antrag wurde von der Versammlung angenommen und wird den zuständigen Stellen zugestellt werden.

Die Tischlerinnung Gendeburg hatte einen Antrag auf Herabsetzung der Kammerbeiträge eingebracht, der von Tischlermeister Munt-Gendeburg mit der schlechten wirtschaftlichen Lage der Handwerker begründet wurde. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag angenommen, monatlich selbständige Handwerker 5 Lit, für jeden Gesellen 2,50 Lit und für jeden Lehrling 1 Lit an Kammerbeiträge zahlen sollen. Ferner wurde noch ein Dringlichkeitsantrag angenommen, wonach über 60 Jahre alte Handwerker von den Kammerbeiträgen befreit werden sollen, wenn sie ohne Verional arbeiten. Damit waren die eingebrachten Anträge erledigt.

Der vom Vorstand für das nächste Geschäftsjahr aufgestellte Etat des Landeszentralverbandes, in dem 126 Lit an Einnahmen und ebenso viel für Ausgaben vorgesehen sind, wurde, nachdem der Vorsitzende einige Erläuterungen gegeben hatte, debattelos angenommen.

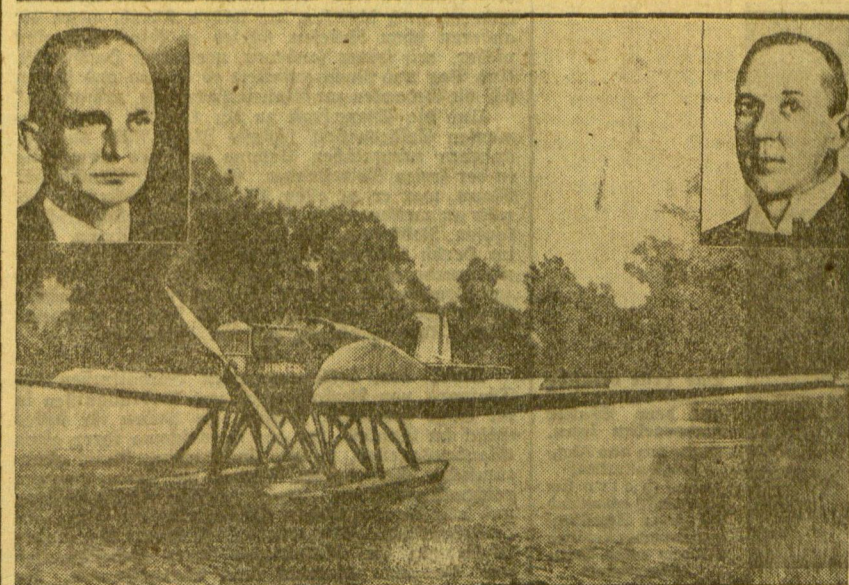
Es folgte darauf die

Wahl des Vorstandes

(außer den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes, deren Sitz Gendeburg ist). Der Vorsitzende gab bekannt, daß auch aus Sparsamkeitsgründen die Zahl der Vorstandsmitglieder von 15 auf 9 herabgesetzt worden sei. Memel habe drei und der Handwerkerbund Pogegen zwei Vorstandsmitglieder zu wählen. Für Memel wählte die Versammlung Schneiderobermeister Rudat und Bauunternehmer Werner wieder, und Töpferobermeister Buschnath neu in den Vorstand. Schneidermeister Kühn-Rattischken und Stellmacherobermeister Friklat-Pogegen wurden wieder als Vorstandsmitglieder gewählt. Der nächste Verbandstag findet in Gendeburg statt.

In einem kurzen Schlusswort dankte der Vorsitzende allen Teilnehmern für das bewiesene Interesse und wünschte, daß die Anwesenden einige frohe Stunden bei der nachfolgenden Feier des Handwerkerbundes Memel erleben möchten. Mit einem Hoch, das Ehrenpräsident Silpert auf das memelländische Handwerk ausbrachte, und in das die Anwesenden kräftig einstimmten, schloß die Verbandstagung.

Der nachmittags einsetzende heftige Regen beeinträchtigte die gut vorbereitete Festveranstaltung des Handwerkerbundes Memel ganz bedeutend; es hatten sich nur wenige Gäste eingefunden.



Das vermalte deutsche Volksspiel „D. 1820“.

das auf dem Hügel von Stroh nach Stralund an der schwedischen Küste ins Wasser gestürzt ist. Hierbei haben die beiden einzigen Anwesen - der Flugkapitän Langanke (rechts) und der Funkmalkinist Lindemann (links) - den Tod erlitten.

Zwei Siege der Spielvereinigung in Kaukehmen

Die Abteilungsliga schlägt die Abteilungsliga des Sportvereins Insterburg mit 3:2 — Verbandsliga der Spielvereinigung siegt über Kreisliga M. T. B. Kaukehmen 2:1

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des M. T. B. Kaukehmen wollte die Spielvereinigung Memel mit Abteilungs- und Verbands-Liga Sonntag in Kaukehmen. Bereits am Sonnabend verließen 22 Mann Memel, und nach 2 1/2-tägiger Fahrt wurde Kaukehmen erreicht. Am Sonntag fanden die leichtathletischen Wettkämpfe statt, an denen auch mehrere Leichtathleten der Spielvereinigung teilnahmen, die viele Preise erringen konnten. Um 4 Uhr nachmittags sieg das Fußballspiel zwischen der Kreis-Liga von M. T. B. Kaukehmen und der Verbands-Liga der Spielvereinigung Memel. Da mehrere Spieler erkrankt waren, war es Memel leider nicht möglich, die stärkste Besetzung in den Kampf zu schicken. Um so erfreulicher ist es aber, daß es auch der geschwächten Mannschaft gelungen ist, das Spiel mit 2:1 zu gewinnen. Gleich vom Anstoß an bemerkte man eine leichte Ueberlegenheit der Memeler, die bis zum Ende des Spieles anhielt. Mehrere nette Angriffsaktionen bekam man von Seiten der Memeler Stürmerreihe zu sehen, und nur der guten Abwehrarbeit des Kaukehmer Torwächters mit Unterstützung des linken Verteidigers gelang es, eine weitaus höhere Niederlage zu verhindern. Kurz nach Beginn des Spieles ging Memel in Führung, doch der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Memel bedrängte hart das Kaukehmer Tor und erzielte das 2. Tor durch Schweinert. Beim Stande von 2:1 wurde das Spiel, das um eine halbe Stunde verläßt wurde, abgepfiffen.

Anschließend folgte dann ein Pokalspiel zwischen der Abteilungs-Liga des Sportvereins Insterburg und der Abteilungs-Liga der Spielvereinigung Memel. Trotz des starken Regens hatte sich eine recht zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, denen ein sehr interessantes Spiel vorgespielt wurde. Insterburg trat in voller Besetzung an, während Memel mit zwei Mann Ersatz in den Kampf ziehen mußte. Gleich vom Anstoß weg greift Memel energisch an, Wiederholt muß Insterburgs Torwart eingreifen. Er entledigt sich seiner Aufgabe zur vollen Zufriedenheit. Insterburg befreit sich bald von der Umklammerung, und kurz hintereinander entstehen recht brenzlige Situationen vor dem Memeler Tor. Doch Gewildes ist auf dem Posten und zeigt sich von der denkbar besten Seite. Bei einem Durchbruch Memels gelang es Chmielewski, der sehr gut aufgeleitet ist, durch unhaltbaren Schuß Memel mit 1:0 in Führung zu bringen. Insterburg läßt sich jedoch durch diesen Erfolg nicht entmutigen und zieht weitere recht gefährliche Angriffe auf. Der aufgeweckte und glatte Boden stellt an das Schwerkraftvermögen beider Mannschaften recht große Ansprüche, und oft hemmen Wasserpflücker den Lauf des Balles. Der Kampf wird immer härter, und oft muß der Schiedsrichter eingreifen, um das Spiel nicht aus der Hand zu verlieren. Recht zahlreiche Strafstöße gegen Insterburg legen Zeugnis ab von der unfairen Spielweise einiger Insterburger Spieler. Bei einem schönen Angriff der Insterburger Stürmerreihe erzielt Insterburg den Ausgleich, und mit 1:1 geht es in die Pause.

Nach erfolgtem Anstoß erzwingt sich Insterburg für kurze Zeit eine leichte Feldüberlegenheit und bringt das Memeler Tor oft in größte Gefahr. So sieht man plötzlich den Mittelfürmer Insterburgs drei Meter vor Memels Heiligum. Man glaubt den Ball bereits in Memels Tor, doch im letzten Augenblick rettet Gewildes II mit eiserner Ruhe zur Ecke, die jedoch nichts einbringt. Einen hoch aufs Tor geschlagenen Ball versucht Gewildes zu fangen, doch entleitet der überaus nasse Ball seinen Händen, worauf der Halbbrachte Insterburgs seine Farben mit 2:1 in Führung bringen kann. Insterburg sängt an, etwas nervös zu spielen, da Memels Stürmerreihe mit wachem Feuererifer spielt. Es gelangt denn wiederum Chmielewski, einen Prachtschuß anzubringen, und der Ball springt über den sich werfenden Insterburger Torwart ins Netz. Beide Mannschaften geben ihr Bestes her und ringen hart um den Sieg. Memel bleibt weiter im Vorteil und bedrängt hart das Insterburger Tor. Ein Bombenschuß lenkt Insterburgs Torwart gegen die Querlatte, von wo aus der Ball wieder ins Feld zurückprallte. Chmielewski ist zur Stelle, und durch wunderbaren Kopfball gelangt es ihm, für Memel mit 3:2 den Sieg sicher zu stellen. Nach dem Spiel überreichte der 1. Vorsitzende des Männer-Turnvereins Kaukehmen nach kurzer Ansprache der Memeler Mannschaft einen Silberpokal, der dann im Laufe des Abends mehrmals zu „seinem Recht“ kam. Die Aufnahme durch

den Männer-Turnverein Kaukehmen war eine überaus herzliche. Recht befriedigt verließen dann die Memeler um 1 Uhr Kaukehmen und erreichten nach 2 1/2-tägiger Fahrt Memel. W. B.

Lernt Schwimmen!

Der tief bedauerliche Unglücksfall anlässlich der Rheinreise Hindenburgs in Koblenz gibt Veranlassung, auch unsere Mitbürger auf die Notwendigkeit der Erlernung des Schwimmens hinzuweisen. Ein Augenzeuge der Koblenzer Katastrophe berichtet in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 24. Juli u. a., daß die Höhe der Todesopfer zum Teil auch daraus zu erklären sei, daß vielfach Nichtschwimmer, wie so oft, sich in ihrer Angst an Schwimmer anklammerten und diese mit sich in die Tiefe zogen.

Alljährlich fordert der nasse Tod auch bei uns in Memel seine Opfer, aber ihre Zahl wäre bedeutend niedriger, wenn ein größerer Prozentsatz der Badenden mit dem Wasser vertraut wäre und schwimmen könnte und wenn mehr Menschen zum Retten Ertrinkender befähigt wären. Insbesondere bei uns in Memel kann die Gefahr des Ertrinkens leicht an uns herantreten; die Ausflugsorte auf der Nehrung sind alle, auf der Festlandseite zum Teil nur auf dem Wasserwege zu erreichen. Wie oft ereigneten sich bereits Unglücksfälle, wie Dampferzusammenstöße, Ueberbordfallen usw. Wie leicht hätten solche noch glücklich abgelaufenen Zwischenfälle zu großen Katastrophen führen und vielen Menschen das Leben kosten können. Wie beliebt ist ferner das Bootfahren und das Raddeln. Das Baden in Flußläufen und in der See hat auch in diesem Jahre bereits Opfer gefordert und verschiedene Personen in die Gefahr des Ertrinkens gebracht.

Aber, wird der Leser sich nun fragen, sollen wir wegen dieser vielen Gefahren auf das Baden lieber ganz verzichten und uns nicht mehr dem Wasser anvertrauen? Nein, dieser Weg wäre ganz verfehlt, denn eines schönen Tages kann dich die Gefahr um so plötzlich und unvorbereiteter treffen. Diese Zeiten sollen dich im Gegenteil aufrütteln, der Gefahr vorzubeugen und das Schwimmen zu erlernen. Nützliche Lagen: „Das Wasser hat keine Vollen.“ Das ist nicht richtig; für den, der mit dem Wasser umzugehen weiß, hat es tatsächlich Vollen. Du solltest nicht nur lernen, selbst das Wasser zu meistern, sondern du solltest dich auch im Rettungsschwimmen üben und mit den nötigen Handgriffen zur Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener vertraut machen, dieses verlangen Menschentum und Nächstenliebe von dir. Oft ist bei scheinbar Ertrunkenen ein Arzt nicht rechtzeitig zu erreichen und die Rettung wäre vergeblich gewesen, wenn niemand die Handgriffe der Wiederbelebung anzuwenden versteht.

Seit die Erde von Menschen bevölkert ist, können die Menschen schwimmen. Im Altertum, insbesondere bei den alten Griechen, wurde das Schwimmen nicht nur als Brauchtum, was es auch jetzt genau wie früher ist, gepflegt, sondern es diente vornehmlich Zwecken der Leibesübung. Beim Schwimmen werden sämtliche Muskeln gleichmäßig angestrengt und gelibt, die Lungen geweitet, durch die auf dem Wasser meistens reine Luft gekräftigt und das Herz gestärkt. Nicht unerwähnt möge die hohe ethische und sittliche Bedeutung bleiben, welche durch die Leibesübung, hier durch das Schwimmen, vermittelt wird. So wie der Mensch hat lernen müssen, sich auf dem Lande fortzubewegen, ebenso sollte er sich die Fertigkeit des Schwimmens aneignen.

Darum, Mitbürger, lernt schwimmen, und ihr werdet dem nassen Tode gewappnet gegenüberstehen und ihn bekämpfen können. K. D.

Großes Schwimmfest in Memel am 17. August

Wie wir bereits bei der Berichterstattung über die Erfolge Memeler Schwimmer auf dem Schwimmfest in Insterburg am 3. August mitteilten, beabsichtigt der hiesige Schwimmklub „Poseidon“ am Sonntag, dem 17. August, vor dem Sandstrich ein Schwimmfest zu veranstalten. Es ist dem genannten Verein gelungen, die Veranstaltung dieses Festes sicherzustellen. Neben den beiden hiesigen Vereinen, dem Schwimm-Sport-Verein und dem Schwimm-

klub „Poseidon“ werden die beiden bekannten ostpreussischen Schwimmvereine, Schwimmklub Lütke 1910 und Schwimmvereinigung „Dinark“-Insterburg, mit ihren besten Wettkämpfern hier vertreten sein. Das Programm umfaßt Wettkämpfe in allen Stärken für Damen, Herren und Jugendliche, Staffelläufe, Kunstsprünge und Wasserballspiele des gastgebenden Vereins gegen die auswärtigen Vereine.

Es ist anzunehmen, daß das Memeler Sportpublikum den Schwimmwettkämpfen, die einen interessanten Leistungsvergleich zwischen den hiesigen und den auswärtigen Schwimmern ermöglichen werden, reges Interesse entgegenbringen wird, besonders wohl auch deshalb, weil Schwimmwettkämpfe im Vergleich zu anderen sportlichen Wettkämpfen hier sehr wenig gezeigt werden.

Neue deutsche Boxmeister

Im Mittelpunkt der Hamburger Boxkämpfe am Freitagabend stand die Deutsche Schwergewichtsmekisterschaft, die der aus Amerika zurückgekehrte Münchener Ludwig Haymann (93,5 Kilo) gegen Hans Schönraht-Krefeld (89,2 Kilo) zu verteidigen hatte. Der Kampf ging nicht einmal über die erste Runde, da nach dem ersten Lastwurf Schönraht schon nach 15 Minuten einen schweren rechten Haken wirkungslos landete, der Haymann zu Boden riß. Haymann machte bei „nein“ verzweifelte Versuche, sich zu erheben, doch Ringrichter Tippe war schon beim „aus“, ehe der Titelverteidiger sich aufrichten konnte. Als Schönraht zum Sieger durch f. o. in der ersten Runde ausgerufen wurde, erhob sich ein riesiger Tumult, der sich erst legte, als Schmeling den Ring betrat und die Entscheidung des Ringrichters bestätigte.

Das zweite Treffen des Abends führte im Kampf um die Deutsche Weltergewichtsmekisterschaft Helmut Schulz-Königsberg gegen Gustav Eder-Dortmund zusammen. Diese Begegnung ging über 15 Runden und verlief weit ausgeglichener als der Eröffnungskampf. Ueberlegener und verdienter Sieger nach Punkten wurde Eder, obwohl Schulz als Favorit galt. Der Dortmunder war stets der angriffsfreudige Kämpfer, ohne jedoch den harten Königsberger zu Boden zu bringen. Der Kampf verlief sehr hart und blutig, doch fanden beide sich mit den 15 Runden gut ab. Eders Punktsieg war einwandsfrei, da er im ganzen zehn Runden für sich buchen konnte.

Im Schlußkampf standen sich um die Deutsche Mittelgewichtsmekisterschaft Lohke-Breslau (72 Kilo) und Stibinski-Bodum (71,4 Kilo)

gegenüber. Der Breslauer übernahm in der ersten Runde mit einem mörderischen Tempo die Führung und Stibinski wurde bald schwer erschüttert. Bis zur neunten Runde jedoch hielt sich der Bodumer sehr tapfer, mußte dann aber dreimal zu Boden. Nach weiteren sechs Niederlagen brach dann der Ringrichter in der 12. Runde das ungleiche Treffen ab und erklärte Lohke zum Sieger.

Nach Mitteilung des Veranstalters wohnten dem Boxtreffen in Hamburg 40.000 Zuschauer bei, wohl die größte Besucherzahl, die jemals um einen deutschen Boxring versammelt war.

Deutsche Tennis-Meisterschaften

* Hamburg, 10. August. Mit den bereits abgelaufenen Unterbrechungen durch die üblichen Hamburger Regengüsse gab es im Meisterschaftsturnier bedeutungsvolle Entschiedenheiten. In den Einzelkonkurrenzen stehen jetzt die Teilnehmer für die Schlußrunde fest. Brenn, der bei den Herren als einziger noch die deutschen Farben vertrat, scheiterte an dem Japaner Ohta, der 0:6, 6:0, 7:5, 6:2 siegreich blieb. Während der erste Satz ziemlich ohne Aufregung verlief und Brenn das schwache Tempo außerordentlich behagte, ging der Japaner vom zweiten Satz an zur Offensive über. Brenn wurde jetzt von Ohta zu Ede geübt und verlor die meiste Zeit auf der Grundlinie, wo er aber dem weitaus schnelleren und beweglicheren Ohta nicht gewachsen war. Damit schied der letzte deutsche Vertreter mit einer Niederlage aus. Als Favorit für das Endspiel gilt der französische Titelverteidiger Boussis, der den Australier Crawford 9:7, 7:5, 6:3 schlug. Obwohl Crawford hartnäckigen Widerstand leistete und im zweiten Satz schon mit 5:2 in Führung lag, mußte er doch schließlich die Ueberlegenheit seines weitaus jüngerer und frischeren Gegners anerkennen.

Die Entscheidung um die Damen-Meisterschaft führt erfreulicherweise zwei Deutsche zusammen. Cilla Nuffem erkämpfte sich die Schlußrunde und besiegte die Schwedlerin Fräulein Panot nur 6:2, 4:6, 6:4. Fräulein Nuffem war nicht in ihrer sonst guten Form und entging nur um ein Haar einer Niederlage.

In der unteren Hälfte gab es ebenfalls ein Gefecht, das Hilde Krabwinkel nach scharfem Dreisatz-Kampf über Irmgard Post 7:5, 2:6, 6:3 gewann. Fräulein Post spielte mit großem Eifer und leistete ihrer routinierten Gegnerin beständigen Widerstand. Im zweiten Satz führte die Kölnerin sogar schon 3:1, doch Fräulein Krabwinkel erzwang mit hart gelehten Schnittbällen Ausgleich und Satzgewinn.

10 Jahre Bar-Kochba-Memel

Der Jüdische Turnverein Bar-Kochba-Memel veranstaltet anlässlich seines zehnjährigen Bestehens vom 11. bis zum 17. August eine Sportwoche. Das Programm ist verschiedenartig und reichhaltig zusammengestellt; zahlreiche Vereine aus dem Gebiet, Litauen, Lettland und Deutschland haben sich zur Teilnahme an den Veranstaltungen gemeldet. Diese verpflichten durch die Teilnahme des Jüdischen Sportvereins Bar-Kochba-Berlin besonders interessant zu werden. Beteiligt sind doch dabei die bestbekanntesten Leichtathleten wie Kurz, I, Lewin, Rosenthal und andere, von denen jeder auf seinem Gebiete es zu ganz hervorragenden Leistungen gebracht hat. Es ist auch gelungen, die Oberliga „Freiheit“-Insterburg für ein Fußballspiel mit der Spielvereinigung Memel, welches am Sonntag, dem 17. August, um 1.15 Uhr nachmittags auf dem neuen Sportplatz stattfinden wird, zu gewinnen. Am Sonnabend, dem 16. August, um 9 Uhr abends, findet vom Schützenhaus ausgehend ein Fadelzug durch die Stadt statt.

Der erste „Bar-Kochbaer“ von Memel

Zum zehnjährigen Jubiläum des „Bar-Kochba-Memel“ — Jubiläums-Sportwoche 11. bis 17. August

von Leon Scheinhaus-Memel

Einen Bar-Kochbaer gab es in Memel lange bevor der jüdische Turnverein Bar-Kochba entstand. Es war dies der Rabbiner und Hauptlehrer der „Memeler Dampfboot“ Dr. Jaak Rülk, der in Memel von 1865 bis 1898 wirkte. Zu jenen geistig hervorragenden und gottbegnadeten Naturen gehörend, hat Jaak Rülk viel geistige Schaffenskraft eines vollen Menschenlebens umfaßt, um neben dem unermüdbaren Philantropen, dem regen Pädagogen und geistlichen Fürsorger noch den Philosophen, den lehrreichen Rhetoriker und den meisteinsten Schriftsteller zu vergegenwärtigen. Einer seiner Söhne, Ari Rülk, schrieb einmal über seinen großen Vater: „Sein Weltdenken, das war keine Mühe und Mühe, die ihn allüberall begleitete und leitete, alles mit dem ihm eigenen Allgemeinbild erhabenen ließ. Am frühen Morgen, wenn die anderen noch schliefen, am späten Abend, wenn die anderen schon schliefen, schrieb er seine Gedanken nieder, mit seiner lauberen, perlenden Handchrift. Und Tag und Nacht arbeitete es in ihm und fügten sich die Gedanken zur Einheitsharmonie zusammen.“

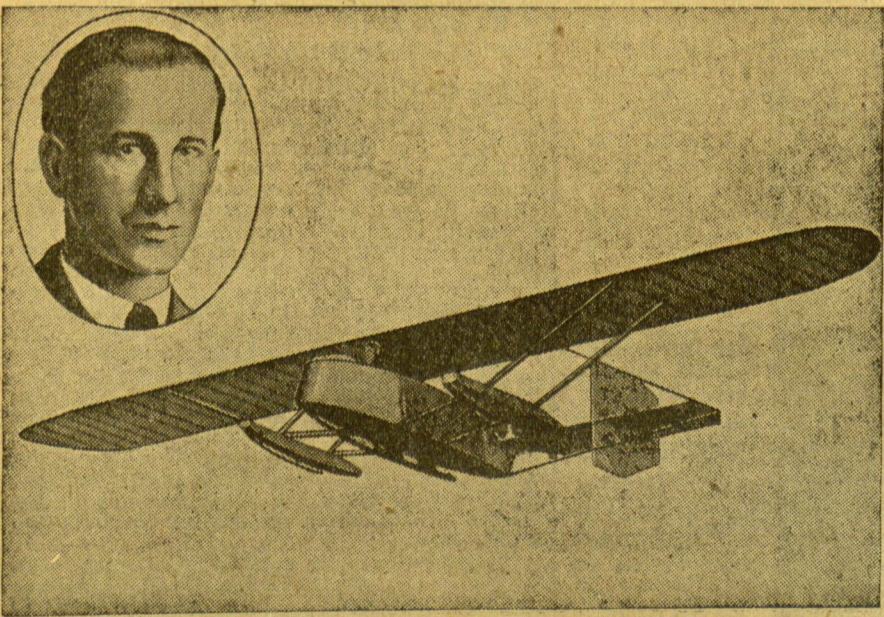
Und die Spannkraft zu der Weltbheit seiner immensen Geistesarbeit schöpfe Jaak Rülk aus der äußeren turnerischen Übung und der Bewegung in der freien Gottesnatur. Ein kleiner schmachtiger Mann, war er zu allen körperlichen Übungen bereit: zu meilenweiten Ausflügen, zum Schlittschuhlaufen, Radfahren, bis ins hohe Alter hinein. Als im Herbst 1892 die Bahn Memel-Bajohren eröffnet wurde, machte der damals 62-jährige Rülk sich zur Gewohnheit, Winter über an einem Nachmittage in der Woche nach Bärkeret zu Fuß zu wandern. Zurück kam er abends mit der Eisenbahn.

Unter den besagten Verhältnissen der Diaspora, von Verfolgungen und Bedrängnissen in die Enge gedrungen, suchten die Juden ihr stilles Glück im Winkel. In der Erforschung ihrer alten Glaubensquellen, in der Erschließung ihrer altertümlichen Geistesgüter fanden sie ihren einzigen reichhaltigen Trost. Ihre rechtliche Sonderstellung und alle die unzähligen Hindernisse, die ihnen auf der Lebensbahn gelegt wurden, förderten ihre innere Fortleitung, die Einseitigkeit ihres Geisteslebens und die enge Eigenart ihrer Gedankenwelt. An

dieser Absonderung ist ihnen der Mut und die Kraft ihrer biblischen Vorfahren und der nachbiblischen Heldengestalten Makkabäer und Bar-Kochba abhandlung gekommen. Erit im späteren Verlauf des Geistesanges, als Moses Mendelssohn einen Strauß der Freiheit und der Aufklärung erdienen ließ, das Alte mit dem Neuen, das Jüdische mit dem Klassischen wieder in Einklang bringen wollte, haben die Juden, hauptsächlich unter dem Einfluß der deutschen Kulturentwicklung, nach und nach begonnen, Leib und Geist in steter Wechselwirkung zu halten, Kraft und Gewandtheit zu gewinnen; so bildet nunmehr das Turnwesen auch bei den Juden einen wichtigen Teil der auf Volksgesundheitspflege gerichteten Bestrebungen. Und gerade in einer Zeit voll höchster geistiger Regsamkeit und begeisterten nationalen Aufschwungs, hat der Turnsport geistige Frische und Nüchternheit, männliche Beharrlichkeit und sittliche Beherrschung des Leibes mitfordern helfen.

Unser Almeister Jaak Rülk hatte in einem seiner Werke „Das Erbrecht als Erbteil“ (Leipzig 1893, 2. Auflage 1897) unter dem Wappstein der allgemeinen Sozialpolitik folgendes trefflich gekennzeichnet: (S. 112.) „Durch die erfahrene heftige Gegnerschaft gestaltete sich die Gefellichkeit der Juden immer schärfer und absondernder; endlich war er völlig ausgeschlossen aus dem „Lande des Lebens“ und ganz und gar in seine Innerlichkeit zurückgedrungen. Dort sah er bei kümmerlicher Nahrung ewig grübelnd und stüdernd in seinen Gebetsbüchern und feuernd unter der furchtbaren Last des Lebens. Sein Rückgrat verkrümmte und die gesamte Körperbildung, Nase, Stirn, Brust folgte dieser Rückenkrümmung. Auf diese Weise entstand jenes häßliche, krüppelhafte Menschenwesen, Jude genannt. Wie aber die Akklimations- und Akklimationskraft beim Juden sich am stärksten ausgedehnt hat — der Mensch und unter dem Menschen der Jude, weiß sich überall auf der Erde am besten anzupassen —, so ist auch der A t a v i s m u s, das ist die Rückkehr zur Urgehalt, bei dem Juden in vorzüglichstem Maße vorhanden. Ueberall, wo es dem Juden erlaubt ist, den Rücken aufzurichten und das Angesicht emporzuheben, da treten sofort die schönsten und eindrucksvollsten Männergestalten zu Tage. Vor vielen Jahren (1873) habe ich einmal den Deutschen Reichstag angesehen; mein Interesse richtete sich vorzugsweise auf das Neupfer der Männer. Unter allen den Volksgewählten zeigte die mächtigste und eindrucksvollste Gestalt ein Jude; freilich auch so einer, dessen Vorkahren schon den Nacken frei undholz tragen durften — es war der Baron von Rothschild. Doch das geht uns hier alles wenig an, am allerwenigsten aber kümmern uns die jüdischen Rothschilds und Konsorten; allein die Juden erregen unser ganz besonderes Interesse.“

Memeler Juden standen und turnten bereits in den Reihen des Männer-Turnvereins zu Memel 1861. Ein früherer Memeler angegebener Bürger Arnold Wittenberg-Berlin (Vater des Synodikus Dr. Max Wittenberg) vollendet in diesen Tagen (15. August) das 91. Lebensjahr; er ist als „letzte Mohikaner“ lebender Zeuge der Aera Rülk und der physischen Erthaltung; denn siebzig Jahre lang hat Wittenberg mit besonderer Vorliebe den Turnsport eifrig betrieben, bis er vor drei Jahren infolge eines erlittenen Unfalls der alten, liebgewordenen Turngewohnheit entsagen mußte. Den frohen Mut aber und die geistige Nüchternheit hat der alte Turner bis auf den heutigen Tag beibehalten.



Das erste deutsche Segelflugzeug, das auf dem Wasser niedergehen kann, wurde von dem Flugzeugkonstrukteur Julius Katz (im Auschnitt) erbaut und bei einem Segelflugwettbewerb in Ostpreußen mit dem ersten Preise ausgezeichnet.